

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlich:
Tageblatt Riessa
Herausg. 1937
Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großenhain befähigte bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Amtmanns Riessa
und des Hauptamts Riessa

Postfachnummer:
Dresden 1530
Verlag:
Riessa Nr. 69

Nr. 89

Mittwoch, 16. Februar 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfa., Einzelnummer 15 Pfa. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfa., die 60 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfa. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Ziffergebühr 27 Pfa., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigenkarte oder Probeabgabe schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 1. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riessa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riessa, Goethestraße 58.

Reichstag für 20. Februar 13 Uhr einberufen

1 Berlin. Der Präsident des Deutschen Reichstages Generalfeldmarschall Göring hat den Reichstag auf Sonntag, den 20. Februar 1938, mittags 13 Uhr, einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Ganz Deutschland hört den Führer Eine Bekanntgabe von Dr. Goebbels

1 Berlin. Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, gibt bekannt:
Am 19. Februar, mittags um 13 Uhr spricht der Führer zum Deutschen Reichstag und damit zum deutschen Volk und zur Welt. Alle Deutschen werden während der Rede des Führers am Lautsprecher versammelt sein. Wer zu Hause nicht die Möglichkeit hat, die Übertragung der Rede des Führers zu hören, dem wird in Sälen und Gaststätten dazu Gelegenheit gegeben. Die Gau- und Reichspropagandaleitungen der NSDAP haben hierfür alle Vorbereitungen getroffen.

Kameradschaftsabend der Reichstagsabgeordneten am Sonnabend

1 Berlin. Für Sonnabend abend hat der Führer der Reichstagsfraktion der NSDAP, Reichsleiter Dr. Frick, die Abgeordneten des Deutschen Reichstages zu einem Kameradschaftsabend in das Berliner Schloss eingeladen.

Umbildung des österreichischen Kabinetts

1 Wien. Um 10 Uhr morgens wurde nach vielstündigen Beratungen folgende neue Ministerliste ausgeben:
Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg
Vizekanzler Feldmarschallleutnant a. D. Ludwig Güllert
Außenminister Dr. Guido Schmidt
Finanzminister Dr. Rudolf Reumayer
Handelsminister Ingenieur Julius Raab
Sozialminister Dr. Joseph Reich
Bundesminister für Inneres und Sicherheitswesen Dr. Arthur Seyff-Idnau
Landwirtschaftsminister Peter Rauber
Unterrichtsminister Dr. Hans Ferner
Justizminister Dr. Ludwig Adamowitsch
Bundesminister ohne Portefeuille Guido Zernatto
Dr. h. c. Glaise-Horskenau
Hans Rott
Staatssekretäre für Landesverteidigung General d. Inf. Wilhelm Jechner
für Sicherheitswesen Dr. Michael Stabl
für Arbeiter- und Angelegenheiten Adolf Bahel
für die Angelegenheiten der Industrie Oberleutnant i. R. Ludwig Steffl-Doliva.
Dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft wird ein Staatssekretär für die Angelegenheiten der Forstwirtschaft beigegeben, dessen Ernennung bevorsteht.
Der Bundespräsident hat die Bereidigung der neuernannten Minister und Staatssekretäre bereits vorgenommen.

Des Führers Aussprache mit Schuschnigg auf dem Oberalzberg

Alle Fragen der Beziehungen zwischen dem Reich und Oesterreich eingehender Erörterung unterzogen

Eine amtliche Verlautbarung

1 Berlin. In der Aussprache, die am 12. Februar zwischen dem Führer und Reichskanzler und dem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg auf dem Oberalzberg bei Berchtesgaden stattgefunden hat, wurden alle Fragen der Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich eingehender Erörterung unterzogen. Ziel dieser Aussprache war, die bei Durchführung des Abkommens vom 11. Juli 1936 aufgetretenen Schwierigkeiten zu beseitigen.

Es ergab sich Übereinstimmung darüber, daß beide Teile an den Grundgedanken dieses Abkommens festhalten entschlossen sind und daselbe als den Ausgangspunkt einer befruchtenden Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten betrachten.

In diesem Sinne haben nach der Unterredung vom 12. Februar 1938 beide Teile die sofortige Durchführung von Maßnahmen beschlossen, die gewährleisten, daß ein so enges und freundschaftliches Verhältnis der beiden Staaten einander hergestellt wird, wie es der Geschichte und dem Gesamtinteresse des Deutschen Volkes entspricht. Beide Staatsmänner sind der Überzeugung, daß die von ihnen beschlossenen Maßnahmen zugleich ein wirksamer Beitrag zur friedlichen Entwicklung der europäischen Lage sind.

Die österreichische Regierung hat ein gleichlautendes Communiqué ausgeben.

Die am 12. Februar auf dem Oberalzberg stattgehabte Besprechung der beiden führenden Staatsmänner wird ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der deutschen Frage sein. Ich darf sagen, daß der Grundton von der tiefen gegenseitlichen Verantwortung getragen war, welche die deutsche Schicksalsfrage umgibt. Ein selbständiges Oesterreich kann keine Aufgaben nur sehen im Rahmen der gesamtdeutschen Entwicklung. Und nur als Mitwirkender und Mitarbeiter an dem Geschehen dieser Tage, an der Wiedererringung der Stellung und des geistigen Einflusses des Reiches im Abendlande.

Ich darf mich der Hoffnung hingeben, daß das Resultat dieser Besprechung den Beginn einer neuen Ära der deutsch-österreichischen Beziehungen bedeutet und daß mit diesem von beiden Seiten loyal und aufrichtig gefaßten Beschluß auch dem europäischen Frieden am besten gedient ist.

Der neue Vorkämpfer Nibel dankte dem scheidenden Vorkämpfer von Vapen für das der Arbeitsgemeinschaft stets bezeugte Interesse und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Begegnung auf dem Oberalzberg, an der er als Vorkämpfer besonderen Anteil habe, sich glücklich für beide deutschen Staaten auswirken möge.

„Eine Tat von größter Bedeutung“

Bundesminister Glaise-Horskenau und Vorkämpfer von Vapen über die Begegnung auf dem Oberalzberg

1 Wien. Im Klubsaal des Ingenieur- und Architektenvereins sprach am gestrigen Dienstag abend der Vorkämpfer des Vorkämpfers der Ver. Glanzstofffabriken Wuppertal, Dr. Ing. W. Hermann, über das Thema „Die neuen Wertstoffe in ihrer innen- und außenwirtschaftlichen Bedeutung“.

Gleichzeitig fand die konstituierende Sitzung der in einem Verein umgewandelten Oesterreichisch-Deutschen Arbeitsgemeinschaft statt. Der Veranstaltung wohnten Bundesminister Glaise-Horskenau, Vorkämpfer von Vapen, Vorkämpfer von Stein sowie zahlreiche frühere Minister, Staatssekretäre und Vertreter des geistigen und wirtschaftlichen Lebens bei.

Nachdem zunächst Geheimrat Gesandter a. D. Nibel anstelle des zum Ehrenobmann einstimmig gewählten früheren Präsidenten Tilgner zum Vorkämpfer gewählt worden war, nahm unter barstem Beifall Minister Glaise-Horskenau das Wort zu einer kurzen Ansprache.

Er überbrachte die Grüße der Bundesregierung und deutete es als ein gutes Vorzeichen, daß die Arbeitsgemeinschaft in neuer Form in einem geschichtlich bedeutsamen Augenblick ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Nach könne man sich über das Ausmaß der Begegnung der Führer der beiden deutschen Staaten kein genaues Urteil bilden, aber es sei, was auch das Weltliche beweise, eine Tat von größter Bedeutung, daß zwei Männer, die eine hohe Verantwortung für die Geschicke ihrer Staaten trügen, sich die Hände gereicht und Auge in Auge miteinander gesprochen hätten.

Stimmlich begrüßt dankte sodann Vorkämpfer v. Vapen der Arbeitsgemeinschaft dafür, daß diese in den 2 1/2 Jahren seiner Wiener Tätigkeit immer besonderes Verständnis für seine Aufgaben gezeigt habe. „Wenn ich“, so bemerkte

Vorkämpfer von Vapen, „nach dem Befehl des Führers und Reichskanzlers in wenigen Tagen diesen Posten verlassen werde, so glaube ich, dies mit gutem Gewissen gegenüber meinem Auftraggeber und den Interessen des deutschen Volkes tun zu können. Mein Streben in dieser Zeit ist es gewesen, dem Gedanken der deutschen Einheit auf friedlichem Wege Raum zu verschaffen und zu verhindern, daß die Tragik der deutschen Geschichte um eine weitere Katastrophe vermehrt werde.“

Der 11. Juli 1938 war ein Anfang. Und Sie werden sich erinnern, daß ich an dieser Stelle vor Jahresfrist die Ansicht ausgesprochen habe, dem Sturm über Oesterreich werde ein neuer Frühling folgen. Es dauert manchmal lange, bis der Frühling kommt, kommen aber wird er, auch in der deutschen Frage, so sicher, wie die Welt sich um ihre Achse dreht.

Betonung der Einmütigkeit durch die norditalienische Presse

1 Mailand. Das Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich und die Auswirkungen der Besprechungen zwischen dem Führer und Bundeskanzler Schuschnigg beschäftigen die norditalienische Presse in ausgiebigem Umfang.

Die zweite Wiener Verlautbarung über die Aussprache wird im Wortlaut veröffentlicht, ebenso die Ausführungen von Papens. Längere Kommentare zu diesen Erklärungen und zu der neuen österreichischen Ministerliste finden sich infolge der Kürze der Zeit noch nicht. Doch wird betont, daß die Aussprache auf dem Oberalzberg Einmütigkeit über die Durchführung der Abmachungen vom 11. Juli gebracht habe.

Amnestie für alle politischen Delikte

1 Wien. Als erste der innerpolitischen Maßnahmen, die in der amtlichen Verlautbarung über die Unterredung von Berchtesgaden angekündigt wurden, hat die neu gebildete österreichische Regierung weitgehende Amnestie erlassen. Sie umfaßt alle politische Straftaten, die vor dem 15. Februar d. J. begangen wurden, sofern die Täter sich im Inland befinden, und legt alle politischen Häftlinge in Freiheit. Ferner werden die aus politischen Gründen angeordneten Entziehungen von Pensionen, Unterhaltungen usw. sowie die zahlreichen Maßregelungen von Schulern zurückgenommen.

Die amtliche Verlautbarung

hat folgenden Wortlaut:
„Nach der Umbildung des Kabinetts fand nachts unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers ein Ministerrat statt. In Durchführung der gestern als Verlautbarung angekündigten Maßnahmen beschloß der Ministerrat, dem Bundespräsidenten eine Entschließung zu unterbreiten, in der eine Amnestie für die gerichtlich strafbaren politischen Delikte erlassen wird. Sie umfaßt alle politischen Straftaten, die vor dem 15. Februar d. J. begangen wurden, insofern der Täter im Inlande verbleiben ist. Sie bezieht sich sowohl auf die Richtsprachen des Strafverfahrens als auch auf die Einleitung schwebender Verfahren und auf die Nachsicht der noch zu verhängenden Strafen. Die Strafnachsicht ist an die Bedingung des Wohlverhaltens bis zum 31. Dezember 1941 geknüpft. Die zuständigen Minister haben beschleunigt die erforderlichen Maßnahmen ausgearbeitet, um die wegen politischer Delikte verhängten Verwaltungsstrafen (Polizeistrafen) sowie Maßregelungen auf dem Gebiete der Pensionen, Renten und Unterhaltungen sowie auf dem Gebiete des Schulwesens außer Kraft zu setzen. Wiedererrichtungen in das aktive Dienstverhältnis kommen hierbei nicht in Frage.“

Die Bundesregierung hat diese vom Geist der Verfassungskonvention getragenen Maßnahmen getroffen, um allen bisher absetz gestandenen Staatsbürgern den Weg zur Mitarbeit am Aufbau des Vaterlandes frei zu machen und somit den inneren und äußeren Frieden des Landes zu sichern.

Der Bundespräsident hat den Staatssekretär Dr. Michael Stabl zum Generalinspektierenden der österreichischen Exekutive (Polizei und Gendarmerie) ernannt. Staatssekretär Dr. Stabl war bekanntlich schon seit längerer Zeit Generalinspektierender der Bundespolizeibehörden.“

Empfang des Diplomatischen Korps beim Führer

1 Berlin. Beim Führer und Reichskanzler fand gestern zu Ehren des Diplomatischen Korps eine Abendtafel statt, an der mit ihren Damen sämtliche in Berlin beurlaubten Vorkämpfer, Gesandten und Geschäftsträger, die Reichsminister, die Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile, die Staatssekretäre, der Reichsführer H. der Stabschef der G.H., der Korpsführer des NSKK und andere teilnahmen.

Der Führer beglückwünscht Dr. Ley

1 Berlin. Der Führer und Reichskanzler hat Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zum Geburtstag telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Sächsischer Schriftleiter erleben das Laufitzer Grenzland

In der Grenzlandhochschule Sachsen in Ruppertsdorf fand eine Grenzlandpressekonferenz statt, die vom Reichspropagandaausschuss Sachsen gemeinsam mit dem Bund Deutscher Osten veranstaltet wurde.

Im Verlaufe der Tagung besuchten etwa 30 Schriftleiter aus allen Teilen unseres Landes das Grenzlandtheater in Jittau, wo sie sich bei einer Aufführung des „Petrestudent“ von den ausgezeichneten Leistungen dieser Bühne in dem schönen neuen Gebäude überzeugen konnten. Bei einem anschließenden kameradschaftlichen Beisammensein richtete Oberbürgermeister Röhlingberger herzliche Begrüßungsworte an die Tagungsteilnehmer.

Am darauffolgenden Tage erlebten die Schriftleiter auf einer Grenzlandfahrt das schöne Laufitzer Land. In der Rietheener Schanze lernten sie eine uralte germanische Behranlage kennen, die einst zur Verteidigung gegen Eindringlinge aus dem Osten angelegt worden war. Nach der Fahrt durchs Rittomitztal und einer Besichtigung des Hofhauses in Weichenberg führte der zweite Teil der Fahrt nach dem schönen Kurort Jonsdorf im Jittauer Gebirge. In den letzten Jahren hat dieser Gebirgsort, wie Bürgermeister Dr. Kämmler erklärte, einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Im Winter wie im Sommer beherbergt er zahlreiche Gäste aus allen deutschen Gebieten und aus dem Ausland. Mit Freude kann festgehalten werden, daß das Jittauer Gebirge mit seinen reizvollen bewaldeten Bergen und den malerischen Tälern sich immer mehr Freunde gewinnt.

Und weiter ging es durch den Höhenluftkurort Walthersdorf zur Bausche, deren Gipfel bei herrlichem Winterwetter erreicht wurde. Ein wunderbarer Ausblick auf die Oberlausitz bis hin nach Górlitz und weit hinein ins Böhmerland war reicher Lohn für den beschwerlichen Aufstieg durch hohen Schnee.

Einen tiefen Einblick in das reiche Volks- und Brauchtum dieses Teiles unseres Heimatlandes vermittelte zum

Abschluß des ergebnisvollen Tages ein Oberlausitzer Dorfabend in Oppach, wo sich die sächsischen Schriftleiter mit den Oberlausitzer Bauern und Webern zu Stunden wahrer Freude und echter Fröhlichkeit zusammenfanden. Jedem der Gäste wurde dabei zutiefst bewußt: der Oberlausitzer Dorfabend mit seinem Singen und Tanzen und Schunkeln kann sich mit gutem Recht in die Reihe der Heimatabende im Erzgebirge und im Vogtland stellen. Sie alle schöpfen aus dem unerschöpflichen Vorn echten deutschen Volksstums!

Das Schulfrühstück

Eine wahre Begebenheit, der nichts hinzugefügt wurde, aus der aber viele noch lernen können.

In einem kleinen Dorfe in der Nähe der Großstadt sammelt die Schulkinder alltäglich für ihre Kameraden das bekannte BDB-Schulfrühstück. Ein Zwölfjähriger besucht jeden Morgen auf seinem Gang zur Schule „seine Kunden“. Bei einem älteren Ehepaar traf er eines Tages den Mann allein an, der ihm eine Befragung anging, aber dabei nicht an das Frühstückspaket dachte, denn das hatte seine Frau, die schon früh im Waldhaus zu tun hatte, auch vergessen.

Der Junge wurde nachdenklich und ahnte etwas. Es schien ihm unmöglich, von dem alten Herrn das zu verlangen, was dessen Frau bekam. Er rückte ab und hatte einen Entschluß gefaßt, denn fehlen durfte so ein Paket keinesfalls, das hätte sein Pflichtgefühl verletzt und das war er doch seinen Kameraden gegenüber schuldig.

Am nächsten Tage fragte er schüchtern „seine Kundin“, ob sie es gestern vergessen hätte. Warum? Weil doch das Schulfrühstück nicht fertig war. Ja, mein Junge, das habe ich tatsächlich einmal vergessen. Aber da hat doch auch Kindern ein Frühstück gefehlt? Nein, erwiderte der kleine BDB-Helfer stolz, da habe ich mein eigenes Frühstück mit abzugeben und den einen Tag nichts gegessen, das mit meiner Kameraden, deren Eltern weniger haben als meine, zu hungern brauchte, denn sie alle trennen sich jeden Tag doch so sehr auf ihr Frühstück.

Das ist die Saat des Nationalsozialismus, die jetzt bei dem heranwachsenden Geschlecht zu keimen beginnt. Wenn sie zur Reife kommt, dann wird es in unserem Dritten Reich nur noch Nationalsozialisten der Tat geben, erfüllt von demselben Geiste der Kameradschaft und des Opferwillens wie die alten Kämpfer!

Zeitspruch für 17. Februar 1938

Arbeiter, Vertreter einer großen, in der Geschichte eintretenden Gestalt zu sein, bedeutet Anteil zu haben an einem neuen, vom Schicksal zur Herrschaft bestimmten Menschengem.

Immer noch keine Maßnahmen zur Beseitigung weiterer Felssturzgefahr

* Herrnskreitzchen (Böhmen). Die Frage des Neuaufbaus des durch Felssturz zerstörten Fabrikgebäudes der Firma Eifelt A.-G. ist noch nicht geklärt. Es wird abgewartet sein, mit welchen Mitteln die staatliche Forstdirektion in Reichenberg den Wiederaufbau fördern wird. Inzwischen sind bereits fast zwei Wochen vergangen, ohne daß etwas zur Beseitigung der weiteren Felssturzgefahr unternommen worden wäre. Die Gemeinde hat das fragliche Felsgebiet untersuchen lassen, wobei neuerdings festgestellt wurde, daß die angebrochenen und noch auf einer Felswand sitzenden Felsblöcke erst abgetragen werden müssen, bevor zu den Mauerarbeiten in dem zerstörten Fabrikteile geschritten werden kann. Infolge starker Feuchtschneidung des Dammschiffes sind die Maschinen und das Hochanlagen dem feuchten Wetter ausgeliefert, unter dem sie schwer leiden. In den Tälern flutet das Wasser zu einem kleinen See. Was in der Fabrik von dem Felssturz verbleiben geblieben ist, wird durch das eindringende Wasser zerstört.

Amtliches

Bekanntmachung
In den Monaten März bis Juni 1938 werden die Hauptprüfungen für Bullen und Eber durchgeführt.
Vorzustellen sind sämtliche geförten und nichtgeförten beschläglichen Zuchtbullen und Eber mit Ausnahme der auf Lebenszeit geförten; die auf Lebenszeit geförten Vätertiere nur dann, wenn nach 8- bzw. 2-jähriger Haltung eine Haltungsprämie beantragt wird.
Die Halter der obengenannten forspflichtigen Vätertiere werden aufgefordert, diese Tiere unverzüglich, spätestens bis 2. Februar 1938, im Rathaus, Zimmer 16, anzumelden.
Mit Geldstrafe wird derjenige bestraft, der vorsätzlich oder fahrlässig ein nicht angefordertes oder abgefordertes Vätertier zum Decken verwendet oder ein angemeldetes Vätertier nicht vorführt.
Riesa, am 16. Februar 1938.
Der Oberbürgermeister.

Deutsche Arbeitsfront

Beiz. Mitgliederversammlung Gröbba
Die für den 18. 2. 38 angekündigte Mitgliederversammlung der DAF, im Gasthof Gröbba fällt aus, da unser Ortswartungsbereich infolge der ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche zum Sperrgebiet erklärt ist. Der Termin, an dem die Versammlung demnächst stattfindet, wird noch bekanntgegeben.

Nacht Euch gesund
bei
Willy Knifmuel
am Sonnabend, 19. 2. 1938, im Hotel Stern

Bürzburger Hofbräu Heute Mittwoch
Wange Nacht
Wo gehen wir heute
abend hin? — In die
Nitolauschänke
zum Boabier **Wange Nacht**

Gaststätten Wettiner Hof
Donnerstag, den 17. Februar 1938
Nachtschlachtfest / Schlichtgerichte in
vif. Güte.

Gasthof Pochra
Freitag, den 18., bis Montag, den 21. Febr.
Voranzeige! **Großes Bodbierfest** Sonntag Tanz mit
Stimmungsgeselle!
Ergebenst laden ein Max Prabant und Fran.

Gasthof Mergendorf
Voranzeige! Sonntag, den **Karpfenschmaus**
20. Febr. 1938

Kontorist (in) für Vangeschäft sofort oder später gesucht. Bewerbungen unter N 3744 an das Tageblatt Riesa erbeten.

Gute Druckfachen fertigt an Tageblatt-Druckerei

Lämmerverkauf
Sonnabend, d. 19., und Sonntag, d. 20. Februar
Rittergut Stöfß Stalles verboten.

Grimm Triepel
Obich den kenn'! Schon mein Großvaterpriepte den Kautabah der seit 67 Jahren bestehenden Firma Grimm & Triepel.
Fordern Sie die neue Werbefchrift mit Kostprobel

Vereinsnachrichten

Deutsches Frauenwerk und N.E.-Frauenshaft Gröbba. Unsere Veranstaltungen fallen bis auf weiteres aus, da Gröbba wegen der ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche zum Sperrgebiet erklärt ist.
N.E.-Frauenshaft u. Deutsches Frauenwerk Riesa-Weß. Morgen Donnerstag, den 17., 20 Uhr Pflichtabend in der Volkshä. Vortrag über deutsche Kolonien.
Sängertranz. Morgen alle unbedingt vollzählig.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Geschenke und Gratulationen danken wir im Namen der Eltern herzlich.
Karl Roack und Frau
Räthe geb. Jungfer.

Brille gefunden Abzuholen geg. Auslagen Riesa, Am Rundteil 3, 1.
Ja. Ehepaar sucht sofort od. spät.
3-Zimmer-Wohnung 25-30 M. Miete. Offert. unt. P 3746 an das Tagebl. Riesa.

1 od. 2 Zimmer mit Küche zu mieten gesucht. Angeb. unt. N 3743 an das Tagebl. Riesa.
Ja. Mann sucht a. l. März nettes freundi. möbl. Zimmer. Aug. u. N 3745 a. d. Tagebl. Riesa.

Anlässlich des Schaufensterwettbewerb im Rahmen des Reichsberufswettkampfes zeige ich Ihnen nicht nur
Formschöne Gardinen
Neuzzeitliche Stoffe
sondern auch
die durch die Schönheit des Materials für sich selbst sprechen
Beachten Sie bitte mein diesbezügliches Schaufenster!
Ernst Müller Nachf. Inh. Paul Wende
Das Spezialhaus für Gardinen, Teppiche und Wäsche

Schlafst. beiz. f. Herrn frei. Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Größere Logierräume
Garage und Wohnung (4-4 Zimmer u. Küche) möbl. u. Bad, baldigst zu miet. gesucht. Off. u. N 3747 a. d. Tagebl. Riesa

Mädchen für Haus und Küche sofort gesucht Wettiner Hof.

Aufwartung für den ganzen Tag zum 1. 3. gesucht Schlägerstr. 10.

Aufsicht für 7-jährig. Schulkind gesucht. Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Sensitiv
leidet.
Wie schwer ist es oft, sich von diesen unangenehmen das Leben verübenden Leiden zu schwen. Ich gebe Ihnen gern kostenlos ein einfaches Mittel bekannt, das laut vielen beglaubigten Dankzetteln in kurzer Zeit, oft schon in 24 Tagen, auch in hartnäckigsten Fällen Heilung brachte.
Heilmittelvertrieb Max Müller, Bad Weiler Str. 10, Dresden 6

Für die uns dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke anlässlich unserer Silberhochzeit herzlichen Dank.
Reinhold Zaulig u. Frau
Bf. Dshag, im Febr. 1938



Soll ich die Leute auf der Straße anhalten?

Und sie fragen, ob sie tanzen lernen wollen? So frage Herr Tanzlehrer Strauß den Sportlehrer Nr. Der lachte sich bald krumm. Als er wieder gerade war, schleppte er seinen Freund zum Riesaer Tageblatt. Und nach einigen Tagen kamen die ersten Schüler zu Strauß. Die Kleinanzeigen im Riesaer Tageblatt hatte sie ihm herbeigeholt! Genau wie die Schüler für Herrn Nr.
Zur Annahme von Anzeigen aller Art ist die Tageblatt-Geschäftsstelle, Riesa, Goethestraße 5a, täglich von früh 8 Uhr an durchgehend geöffnet (Fernsprecher 1247).

40 Jahre Können Sie schon unseren **Edel-Likör**
Bärenfang 45%
Unsere Frucht- und Liköre:
Edel-Kirsch 32%
Blutorange 32%
Krautzbeer 30%
Kirsch mit Rum 30%
Auch in einschlägigen Geschäften zu haben!
Richard Boden, K.-G., Riesa / Ruf 1256

Flotte städtige **Bedienung** für sofort gesucht
Gasthof Schmöchau b. Lommahsch

Ein sauberes, schulfreies **Mädchen** wird für 1. März als Aufwartung für den ganz. Tag gesucht.
Bäckerei Köhler.

Grüne Seringe
3 Pfd. 50 J
Blaufr. Rabltau . . . 500 g 28 J
Weißes Fischilet . . . 500 g 48 J
in Edelstoff, Goldbarich
Riesen-Waldesberinge 2 Stk. 20 J
Zarte Waldesberinge 10 Stk. 38 J
Riesen-Rollmops . . . Stück 8 J
Etwas Hochfeines:
Bratberinge o. Kopf u. ausgenommen, gegarnt in Champignonsoße . . . Dose 45 J
Täglich frische Räucherwaren
FISCHHALLE
Goethestr. 37

Wir können auch anders

Während im gewöhnlichen Leben der Schwächere Zurückhaltung gegenüber dem Stärkeren zu üben pflegt, kann man im politischen Leben der Völker nicht selten das Gegenteil feststellen. Wenn man die Geste gegen Deutschland, die zahlreichen Ausfälle in Bild und Schrift der letzten Wochen summiert, dann haben wir dafür erschreckende Beweise. Die antinationalsozialistische Scham in Paris ist trotz aller deutschen Schritte und Vorstellungen bis in den März hinein verlängert worden. Die französische Regierung, die man wohl mit den Urhebern dieser Ausstellungen identifizieren kann, fühlt sich zu schwach, diesen Kampf der Wäpfelei und Verunglimpfung zu befechtigen. Man möchte etwa dergestalt argumentieren, daß die französische Regierung in ihrem Volke noch längst nicht verbieten könne, was die deutsche Regierung in Deutschland verbietet. Das ist allerdings ein Eingeständnis, das ebenso traurig wie unlogisch ist. Umgekehrt könnte ja Frankreich sagen, was sich die Franzosen erlauben, dürfen sich die Deutschen noch längst nicht erlauben, weil Deutschland stark genug sei, Auswüchse im Innern seines Landes zu unterbinden. Die französische Gleichung heißt also: Der Schwache darf strupplos sein, und der Starke muß rücksichtsvoll sein! Deutschland hat aber gerade wegen seiner Stärke nach innen und außen künftighin gar keine Veranlassung mehr, ganze Deklamationen über sich ergehen zu lassen, sondern es wird die härtesten Seitenhiebe da antworten, wo man überdies verliert, der deutschen Ehre und den Dingen, die Deutschland heilig sind, an den Wägen zu fahren. Wenn die Regierung Chauvignier schon so sehr von den Methoden jüdisch-marxistischer Answiegler abhängig ist, dann soll sie sich nicht wundern, daß die hier und da auftauchende Bereitschaft einer freundschaftlichen Annäherung immer wieder durchkreuzt wird und in die Brüche geht.

Wie heißt es nun mit der Grenzhebe in der ausländischen Presse? Zumeist laden ja jene Kreise, die im Jahre 1933 in Deutschland die Hacken in die Hand nahmen, ihren ganzen Unrat auf uns ab. Aber selbst bisher erst zu nehmende Blätter sind dem Hochgefang der jüdischen Propaganda gefolgt.

Wir sind uns darüber im klaren, daß die ausländische Pressehebe noch weitere Blüten treiben wird. Zumeist gehen wir ja schon mit einem ironischen Lächeln über solche Dinge hinweg. Es hat sich nun aber gezeigt, daß mit beiderseitiger Ironie gegen die jüdisch-marxistischen Diktatoren kaum mehr etwas auszurichten ist. Gemäß dieser Ueberzeugung werden wir künftighin genau so vom Leder ziehen wie diese, wobei wir uns sogar darauf beschränken können, nur verbrieft Tatsachen der öffentlichen Meinung in Deutschland zu übergeben. Selbst diese Tatsachen werden dazu führen, daß den schwachen Staatsführern gewisser Demokratien die Augen übergeben.

Signal zur Weltrevolution

Stalin, Sowjetrußlands roter Jar, hat sich bemüht, der Weltöffentlichkeit erneut den Beweis einer Bestimmung zu geben, die von Anfang an kein anderes Ziel kannte, als die mit allen Mitteln herbeigeführte Weltrevolution. Allerdings ist in letzter Zeit diese unerbittliche Absicht des Bolschewismus nie so unverhüllt ausgedrückt worden, wie in dem Offenen Briefe, den der Sowjetdiktator im Leitorgan seiner Partei zu Beginn der Woche veröffentlichte. Hier Hauptforderungen machen den Inhalt dieses Briefes aus: 1. Sowjetregime auf der ganzen Welt. 2. Noch engerer Zusammenhalt Sowjetrußlands mit allen revolutionären Bewegungen. 3. Beschleunigter Ausbau von Roter Armee, Luftwaffe und Flotte. 4. Mobilisierung der gesamten Sowjetbevölkerung.

Wir brutalet Offenheit ist als Ziel dieser Anstrengungen die Bolschewisierung der ganzen Welt genannt worden. Das heißt also, die Auswirkungen eines mit unvorstellbarer Grausamkeit geführten Terrors sollen nicht nur auf das eine unglückliche europäische Land, auf das vom Bürokratie verführte Spanien beschränkt bleiben, sondern es soll nach dem Willen Stalins mit aller Gewalt das einmal gefestete und einstige Ziel des Bolschewismus unterworfen werden, die ganze Welt dem Bolschewismus unterzuordnen. Zu der gleichen Zeit, da in ihrem Heum beengte und mit Bodenbesitzen nicht gerade gefegneten Staaten alle Kräfte anspannen, um aus den vorhandenen Mitteln die bestmögliche Leistung für ihre Bevölkerung herauszuholen und dem sterbenden Boden den höchsten Ertrag abzutragen, ohne das einer der Nachbarstaaten ob solcher Arbeitsintensität sich in seinem Eigentum bedroht fühlen könnte, wirkt das bolschewistische Rußland erneut die Brandfackel der Revolution in die Welt.

Unmer flacker scheiden sich die Fronten, immer schrankenloser wird das Begehren der Moskauer Machthaber. Und es ist dabei belanlos, nach dem neuerlichen Anlaß dieser verstärkten bolschewistischen Propagandaaktion zu forschen, sei sie auch in der Tatsache begründet, daß Stalin es für richtig hält, die Welt über die inneren Schwierigkeiten des Sowjetismus oder über sein unaufhörliches Blutvergießen in den eigenen Reihen hinwegzutäuschen. Allen denen, die sich dem Irrglauben hingaben, der Bolschewismus sei doch irgendwie eine Staatsform oder eine Weltanschauung, mit der man sich zum mindesten geistig beschäftigen könnte, ist nun hoffentlich und endlich ein Licht aufgegangen. Wer den Kommunismus und seine Vertreter aus eigener Anschauung so kennenlernen durfte, wie der deutsche Mensch in anderthalb Jahrzehnten einer Vergangenheit, die durch Nord, Ueberfall und Untermenschentum gekennzeichnet war, dem ist die unwiderwindliche Ueberzeugung eingehämmert worden, daß mit dem Sowjetismus weder ein friedliches Zusammenleben, geschweige denn ein Partieren möglich ist.

Dies scheiden sich die Geister. Der Begriff des autoritären Führerstaates, wie wir ihn verwirklicht haben, lebt Achtung vor den Eigenheiten der anderen voraus. Der Bolschewismus aber predigt dem Umsturz in jeder Form. Er will zertrümmern, was andere aufgebaut haben, er will die ganze Welt in ein Meer von Blut tauchen, aus allen Schaffenden, ja allen Völkern eine Herde von Sklaven machen und jedes Eigenleben ersticken, damit eine Gesellschaft von Verbrechern aller Schattierungen sich ihren Gelüsten ungetrübt hingeben kann. Die Ideen, die Stalin neuerdings verkündete, nehmen sich in der Welt der Tatsachen anders aus, als das Ge-

Bier „Große Delfauer“ im deutschen Sommerluftverkehr

Ein außerordentlich scharf erprobtes Flugzeugmuster

V Berlin. In dem Februarheft der Zeitschrift „Deutsche Luftmacht, Ausgabe Luftwissen“ wird eine ausführliche Darstellung des Anlasses des viermotorigen Junkers Großflugzeuges D-100 vom Muster Ju 90 veröffentlicht. Der Bericht veranschaulicht eindrucksvoll, wie scharf die Erprobung der neuen deutschen Flugzeugmuster durchgeführt wird, bevor sie in den planmäßigen Luftverkehr eingesetzt werden.

Bei der Erprobung des Musters Ju 90, das gegenüber dem bisher in europäischen Luftverkehr erprobten Luftverkehr erheblich schneller ist, hat man die Maschinen wesentlich härteren Prüfbedingungen, als es die Vorschrift erfordert, unterworfen. Als Abschluß der gesamten Wertprüfung wurden an der D-100 bei besonders hohen Fluggeschwindigkeiten Schüttelversuche durchgeführt, um über das Schwingungsverhalten bei Böen und bei — von den Motorenanlagen ausgehenden — Erschütterungen Erfahrungen zu sammeln. Hierzu wurde ein Gerät zur künstlichen Schwingungserregung eingebaut, das von einem Elektromotor angetrieben wird. Bei den letzten dieser Versuchsflüge, die über der Junkers-Flughöhe bei Delfau unternommen wurde, trafen bei einer Fluggeschwindigkeit von über 500 Kilometer in der Stunde nach Einschalten des Gerätes schließlich Schwingungserregungen auf, durch die die Befahrung zum Verlassen des Flugzeuges mittels Fallschirmes veranlaßt wurde.

Leider öffnete sich hierbei der Schirm des an den Versuchen beteiligten Ingenieurs Bahnmann nicht früh genug, so daß dieses Mal die Befahrung bei der für die ganze Luftfahrt so wichtigen Erprobung ums Leben kam.

Bei diesem Versuch wurde das Flugzeug absichtlich stark überbeansprucht, wie es der praktische Flugbetrieb nie verlangt. Dabei wurden außerordentlich wichtige Erkenntnisse gesammelt, die beweisen, wie groß die Schwingungs-Unempfindlichkeit der Ju 90 tatsächlich ist.

Der Bau derartiger viermotoriger Großflugzeuge wurde erforderlich, um dem immer stärker anwachsenden Passagierverkehr und den gesteigerten Aufgaben des Luftverkehrs entsprechen zu können. Die Deutsche Luftkrafthilfe hat deshalb schon vor längerer Zeit bei den Hochtouren Werken das Muster Ju 90 „Gondor“ für 26 Passagiere und bei Junkers die Ju 90 für 40 Passagiere bestellt. Dem an Hochtouren bereits erteilten Bauauftrag für mehrere „Gondor“-Flugzeuge hat jetzt die Luftkrafthilfe die Bestellung auf vier Junkers Ju 90 folgen lassen. Sowohl die Hochtouren-Flugzeuge wie die Junkers Ju 90 werden bereits in diesem Sommer auf mehreren Linien der Deutschen Luftkrafthilfe in den planmäßigen Streckendienst eingesetzt werden.

„Stalins Brief eine Herausforderung und Drohung“

Pariser Blätter durchschauen die Absichten Stalins

V Paris. Auch in der französischen Presse findet der offene Brief Stalins mit seinem erneuten Bekenntnis zur Weltrevolution große Beachtung.

„Matin“ schreibt, Stalin drohe mit der Weltrevolution, um sein Regime zu retten.

„Action Française“ spricht von „Kriegs-Stalin“.

„Le Jour“ stellt fest, daß Stalin offen für die Sowjetintervention in die Innenpolitik der anderen Länder zugunsten der Weltrevolution eintritt.

„Journal“ erklärt, die Weltrevolution bleibe das Ziel der Sowjetdiplomatie. Stalin habe mit seinen früheren angeblich beruhigenden Äußerungen nur etwaige Verwehungen für sich gewinnen wollen. Das letzte Ziel des Bolschewismus bleibe immer dasselbe, nämlich mit allen Mitteln und in allen Ländern für die Revolution einzutreten. Nach einem ziemlich schlecht geglückten Versuch einer kognen, höflichen Diplomatie fehrten die Nachbarn Sowjetrußlands jetzt wieder zu ihrem alten Verfahren zurück.

Der „Intransigeant“ schreibt, falls Deutschland oder Italien in einer ihrer Zeitungen solch einen Brief wie

Stalin in der „Pravda“ veröffentlicht hätten, dann würden die französischen Kommunisten, die „Intransigeant“, diese Herausforderung und Drohung annehmen, und wir würden recht haben. Das gelte aber auch im Falle Stalins. Nach diesem Brief zu urteilen, habe die bolschewistische Revolution nur dann die Gewähr für eine Dauer, wenn die Weltrevolution sorgfältig vorbereitet werde. Dieser Aufgabe widme man sich jetzt. Man müsse mit einer Verhärtung der Sowjetattitüde rechnen, mit bekannnten und unbekannnten Abgerandeten Rußlands, die ihre Anstrengungen für eine Einmischung in Spanien und für eine Einmischung in China verdoppeln. Man müsse eines Tages mit einem Kriegszustand, beispielsweise zwischen Japan und Sowjetrußland, rechnen. Dann würden die Kommunisten dem neuen Volk vorzuziehen wollen, daß man den „unglücklichen und unerschuldeten Sowjet“ helfen müsse. Dann werde man versuchen, auch das französische Volk in den Krieg hineinzuziehen.

Die Komplizen Stalins — „Die „großen Demokratien“ als Wegbereiter der bolschewistischen Weltrevolution“

V Rom. Der Brandstifter Stalins und die darin unumwunden ausgesprochene Forderung der bolschewistischen Weltrevolution geben der römischen Abendpresse Anlaß, die ganze Kulturwelt auf die kommunistische Gefahr hinzuweisen. Besonders werden den „großen Demokratien“ Frankreich, England und Nordamerika die „unruhigen Träume Stalins“, der den Tod von Millionen für den Triumph der bolschewistischen Macht in der ganzen Welt wolle, vor Augen gehalten.

Unter der Ueberschrift „Stalins Programm zur Einnahme des Krieges“ und für den Triumph der Weltrevolution“ schreibt die „Tribuna“ in ihrem Leitartikel, der Moskauer Gewalttäter habe nun keine Rasse endgültig abgeworfen. Italien habe sich allerdings niemals für Stalin eine andere Vorkommnisse gemacht. Immerhin sei der Umstand von entscheidender Bedeutung, daß Stalin gerade im letzten Zeitpunkt sich so offen über das bolschewistische Blutprogramm ausgesprochen habe. Sein Programm sei nicht nur vom außenpolitischen, sondern ebensoviele vom innenpolitischen Standpunkt für die ganze Welt von Bedeutung, da Stalin noch einmal zu wissen gebe, daß der Kommunismus, der seinem Wesen nach gegen die jüdische Lebensauffassung zusammenfalle, den Grundbaustein der Vermischung der Rassen und der Vernichtung der Normen über den Begriff der Nation stellt. Praktisch gesehen, bedroht Stalin die gesamte Welt mit der kommunistischen Revolution. Unumwunden gibt er zu, daß die ungeheuren Rüstungen Sowjetrußlands, die jene der „großen Demokratien“ vorzubereiten sollen, den einzigen Zweck haben, die revolutionäre Aktion zu provozieren und durchzuführen.“

Mit der Drohung Stalins werde das finstliche Geschick, wonach zwischen der Romintern und der Moskauer Regierung zu unterscheiden sei, ins wahre Licht gerückt. Damit werde aber auch in unwiderbringlicher Weise die Position der „großen Demokratien“ klargestellt, die um den Preis, im Osten von Deutschland die Waffen der bolschewistischen Heerhaufen zur Verfügung zu haben, niemals geäußert haben, gefährliche Kompromisse mit jenen zweideutigen Kräften abzuschließen. Am besonderen müsse in diesem Zusammenhang auf Frankreich gesehen werden, das seinen berechtigten Volk mit Sowjetrußland in einem Zeitpunkt abgeschlossen hatte, als kurz zuvor zahlreiche Juden aus Deutschland in Paris aufgekauft waren. Es war nur allzu klar, daß in diesem Zusammenhang die jüdische Internationale ihren Einfluß auf die freimaurerische Internationale und diese wieder auf die kommunistische Internationale ausgedehnt hat.

Man müsse sich fragen, ob nach den neuesten Erklärungen Stalins die „großen Demokratien“ weiterhin die Komplizen Sowjetrußlands bei seiner traurigen Wahlarbeit sein wollen oder ob sie noch einmal ihre Inhaft zu der Behauptung nehmen wollen, daß ihre politische Zusammenarbeit mit Sowjetrußland nichts mit der Aktion der Romintern zu tun habe. Auf jeden Fall ist jetzt volle Klarheit geschaffen. Stalin, der Verbündete der „großen Demokratien“, droht mit der Weltrevolution. Die großen Demokratien haben also das Wort. Auch ist es klar, daß nach der Stellungnahme Stalins der antikomunistische Freierpakt geschichtlich wie politisch noch größere und entscheidendere Bedeutung erhält, und daß die Welt mehr als je von ihm ihre Rettung und ihren Frieden erwartet.“

schwäch der Salonbolschewisten in den geistreichen Kreisen der sogenannten Demokratien. Die Gerichtsbarkeit jedes zivilisierten Staates pflegt Anstiftung zum Mord mit den schwersten Strafen zu belegen. Wann findet sich das internationale Gericht, das diese roten Verbrecher, diese ewigen Sündenbock und Feinde aller Gerechtigkeit, zur Verantwortung zieht?

Worte, denen die Tat folgen sollte

Die Presse muß dem Völkerrichten dienen“, sagt Teilbos. Werden sie auch die Pariser Ständemänner danach richten?

V Paris. Der Verband der Ausländischen Außenminister hat am Dienstag zu Ehren des französischen Außenministers Teilbos ein Frühstück gegeben. Nachdem der Vorsitzende des Verbandes, der Hauptberichterstatter der „Agence Stefani“, General Leone, die Anwesenden begrüßt hatte, ergriff der französische Außenminister das Wort. Als Aufgabe des Berichterstatters bezeichnete er es, die Anstrengung zugunsten des Völkerrichten zu unternehmen. Teilbos verzichtete die Vorbereitung solcher oder tendenziöser Nachrichten. Gemeinsame Pflicht der Zeitungsverleger aller Länder müsse es vielmehr sein, jedes aufkommende Fieber sofort zu beheben. Die Presse habe für die Ausöhnung und Einigung der

Völker und nicht für ihre Trennung einzutreten. Frankreich verberge nicht seine Nachteile. Es vertraue aber auch auf das Urteil und auf die Berufsgewinnung der Auslandspresse, damit ihm Gerechtigkeit widerfahre. Zugleich besahe es aber auch die Vaterlandsliebe der fremden Zeitungsverleger in Paris. Nur auf dieser Grundlage könnten Mikroverhandlungen befristet werden, zumal die meisten Völker den Frieden wünschten. Zum Schluß sprach der französische Außenminister die Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit aus.

Deutsche Wirtschaftsmethoden als Vorbild

Ein brasilianisches Blatt empfiehlt Nachahmung

V Rio de Janeiro. Das Blatt „Nota“ empfiehlt Brasilien die sofortige Nachahmung der deutschen Wirtschaftsmethoden. Der deutsche Genius und die nationalsozialistische Disziplin, so schreibt die Zeitung, hätten von Natur aus nicht reichen Boden Deutschlands fruchtbar gemacht. Die alte Wirtschaftswissenschaft sei durch Deutschland völlig revolutioniert worden. Die Deutschen hätten es verstanden, wunderbare Autobahnen, die besten Industrieparks der Welt und das beste Eisenbahnetz von allen Staaten Europas zu schaffen. Alles dies habe Deutschland so weit gebracht, daß es jetzt nicht mehr wie früher auf die Hilfe des Auslandes zurückgreifen brauche.

Internationale Groß-Eislauf-Veranstaltung in Dresden am Donnerstag, 17. Februar

Lydia Veicht, Deutsche Meisterin im Einzellauf Nadine von Szilassy, Ungarische Landesmeisterin Trude Wagner - Fritz Staniek, das österreichische Tanzmeisterpaar Trude Schweickhardt, Wien, Tänze auf dem Eis Hans Reuter, Deutsch-Amerikanischer Eishumorist Anneliese Schorr, Berlin, BDM-Kelchseglerin 1937 Karl Krause, Berlin, Berliner Schlittschuh-Club Hans Peucker, TV. Guts Muths, Dresden. Heinz Meier - Heinz Westphal - Gustav Krenkel, die 3 Berliner Eiskroballer

Eishockey: 15 Uhr: TV. Guts Muths, Dresden - Verein Kunsteisbahn Engelmann, Wien; 20 Uhr: Auswahlmannschaft Berlin - Auswahlmannschaft Wien. Sichern Sie sich Ihre Karten im Kartenvorverkauf: Blosser Tageblatt, Tel. 1237. Auto-Pfecher, Tel. 1105. Stadt. Kraftverkehr Biesa, Tel. 576. Kartenvorverkaufsschluß: Donnerstag mittag 12 Uhr.

Die Finnlandreise des Reichsfinanzministers Graf Schwerin von Krosigk über die deutsch-finnischen Wirtschaftsbeziehungen

Helsingfors. Im weiteren Verlauf seines Finnlandbesuches hat der Reichsminister für Finanzen, Graf Schwerin von Krosigk, in Begleitung des deutschen Gesandten von Blücher, dem finnischen Staatspräsidenten Rallio und Feldmarschall von Mannerheim Besuche ab. Ferner besuchte der Reichsminister die Geschäftsräume der Deutschen Handelskammer in Finnland, deren Tätigkeit und Arbeitsweise er sich eingehend anschauen ließ.

Anschließend gab die Deutsche Handelskammer ein Frühstück, bei dem der Vorsitzende der Deutschen Handelskammer, Direktor Madunen, Staatsminister Gander, den Minister des Auswärtigen Golli und Finanzminister Kammer sowie den deutschen Gesandten von Blücher als Ehrengäste der Handelskammer begrüßen konnte. Außerdem bemerkte man unter den finnischen Gästen maßgebende Vertreter der finnischen Finanzwelt und Wirtschaft.

In seiner Antwortrede dankte der Reichsminister der Deutschen Handelskammer für die von ihr bei der Pflege der deutsch-finnischen Wirtschaftsbeziehungen geleistete Arbeit und sprach sich hoch erfreut über die lebenswichtige und herzliche Aufnahme aus, die er überall bei seinem Besuch in Finnland gefunden habe.

Der Reichsminister bezeichnete es als glücklichen Umstand, daß die deutsch-finnischen Wirtschaftsbeziehungen nicht von Kommunisten beeinträchtigt seien, wie sie noch bei vielen anderen Ländern beständen. Der zur Zeit bestehende deutsch-finnische Clearingverkehr im Außenhandel sei zwar ein Notbehelf, der aber doch recht zufriedenstellend arbeite und einen immerhin dankbaren und erweiterungsfähigen Weg für den weiteren Ausbau der deutsch-finnischen Wirtschaftsbeziehungen darstelle.

Am Abend verbrachte der Reichsminister einige Stunden in der deutschen Kolonie.

„Ein wirksames Mittel zur Vertiefung der Freundschaft“

80000 Japaner wurden mit dem Grundgedanken des Nationalsozialismus und der Hitlerjugend bekanntgemacht. Großer Erfolg einer Vortragsreise durch Japan.

Tokio. (Challenger des D.N.A.) Der von der Reichsjugendführung nach Japan entsandte Gebietführer Schulze und der deutsche Vertreter des Japanisch-Deutschen Kulturinstituts Dr. Donat beendeten heute ihre dreiwöchige Vortragsreise durch Mittel- und Südjapan, die dem Protoktor des japanischen Kultusministeriums unterstellt worden war. Die Redner behandelten in ihren Vorträgen die Grundgedanken des Nationalsozialismus und der Hitlerjugend. Über 80000 Besucher der in 12 Städten abgehaltenen Veranstaltungen bewiesen das große Interesse, das die Japaner an heutigen Deutschland nehmen. Besonders hart und herzlich war auch die Anteilnahme der Behörden.

Die deutschen Redner selbst wurden über das japanische Erziehungswesen unterrichtet und studierten praktisch und theoretisch den neuen japanischen Arbeitsdienst. Die außerordentlich stark beachtete Vortragsreise wird von der japanischen Presse als wirksames Mittel zur Vertiefung der Freundschaft bezeichnet, wobei gleichzeitig weitere derartige Reisen angeregt werden.

Neue Lohnausgleichforderungen in Frankreich

Abordnung der nordfranzösischen Industriearbeiter beim Reichsminister — Das Uebel der ewig steigenden Preise.

Paris. Staatsminister Prossard und Arbeitsminister Namadier hatten am Dienstag nachmittag eine längere Besprechung mit Gewerkschaftsvertretern der nordfranzösischen Departements. Diese teilten der Regierung mit, daß in dem nordfranzösischen Industriegebiet die Arbeitshände, neue Lohnforderungen vorzubringen. Die beiden Minister möchten die Abordnung darauf aufmerksam machen, daß Lohnforderungen, falls sie wirklich vorgebracht werden sollten, auf gesetzlichem Wege geregelt würden. Wie von Seiten der Abordnung verlautet, erstarkten die Metallarbeiter Nordfrankreichs den Schiedsgericht des staatlichen Schlichters für unannehmbar und fordern die Erhöhung ihrer Löhne um 11 v. H., die dem Steigen der Lebenshaltungskosten angewiesen sei. Der Schlichter habe mit seinem Schiedsgericht die Metallarbeiter praktisch um die Früchte der „Maiton-Abkommen“ gebracht, und sein Urteil werde daher allgemein als unannehmbar bezeichnet. Mit 85 v. H. habe die gesamte nordfranzösische Arbeitererschaft in einer geheimen Wahl diesen Schiedsgericht abgelehnt, und die Abordnung habe am Dienstag nachmittag diese Tatsache den Ministern zur Kenntnis gebracht.

Direktor der belgischen Staatsdruckerei verhaftet

Brüssel. Der Direktor der belgischen Staatsdruckerei, Buisson, ist am Dienstag verhaftet worden. Er wird beschuldigt, erhebliche Verschwendungsgelder von Lieferfirmen erhalten zu haben. Beim ersten Verhör hat er bereits zugegeben, in den letzten 3 Jahren „Kommissionen“ in Höhe von rund 80000 Francs bekommen zu haben. Mehrere Lieferfirmen sind ebenfalls verhaftet worden.

„Vergebliche Freude“

Eine Warnung an die rumänischen Juden

Bukarest. Die „Vorwärts-Prems“ warnt unter der Überschrift „Vergebliche Freude“ die Juden, das rumänische Volk durch Begeisterungsandränge über den Regierungswechsel herauszufordern. Für Rumänien liege solchen Wahnvorstellungen gegenüber allerdings kein Grund zur Beforgnis vor, da das Land auf dem Wege des Nationalismus fortschreite.

Erneute Zwischenfälle in Palästina

Zugentente im letzten Augenblick entdeckt

Jerusalem. In mehreren Teilen des Landes ist es, veranlaßt durch das Anstreben arabischer Gruppen von Freischärlern, erneut zu erheblichen Zwischenfällen gekommen. Die Zahl der anführerischen Anschläge nimmt neuerdings wieder stark zu, wobei besonders die Eisenbahnen zum Ziel genommen werden. So konnten zwei arabischer Anschläge auf den Kapsien-Express sowie den Zug von Haifa nach Lydda, wo die Anführer an mehreren Stellen die Schienen gelockert hatten, rechtzeitig entdeckt und ungedeuter Schaden verhindert werden. Beidezüge hatten infolge dieser Anschläge enorme Verspätungen aufzuweisen.

Schwere Differenzen zwischen den britischen Gouverneuren und den indischen Kongressministern

London. Ueber die Frage der Freilassung der politischen Gefangenen ist es in Indien zwischen den Kongressregierungen und den britischen Gouverneuren zu schweren Differenzen gekommen. Die Folge davon ist, daß nach auf Patna und Lucknow vorliegenden Meldungen bereits die Regierungen von Bihar und den Vereinigten Provinzen in Indien ihren Rücktritt erklärt haben. Die Gefangenensfrage ist auch Hauptberatungsgegenstand auf dem Jahresnationalkongress, der am gestrigen Dienstag in Darapur (etwa 140 Kilometer östlich von Peshawar) eröffnet wurde. — Man ist allgemein der Ansicht, daß die Krise sich auch auf die übrigen fünf Provinzen mit Kongressregierungen ausbreiten wird, da auch dort die Gouverneure gegen die Freilassung der politischen Gefangenen sind.

Beginn der Redebekämpfung um das „Statut der Arbeit“

„Kampf zwischen dem beruflichen und dem politischen Sozialismus“

Scharfe Kritik an der Regierungsvorlage von allen Seiten

Paris. Die Kammer hat in ihrer Dienstagnachmittags-Sitzung die Aussprache über die Regierungsvorlage, das „Statut der Arbeit“ betreffend begonnen. Angesichts der großen Zahl von einanderstehenden Interpellationen und der bereits zahlreich beantragten Änderungsanträge ist mit einer langen Dauer der Aussprache zu rechnen, die sich wahrscheinlich bis Ende Februar hinziehen kann.

Der republikanischen Vereinigung nahestehende Abg. Le Courtois handelte heute einleitend fest, daß Frankreich eine Kreuzertruppe von 80000 Frsch. koste, während andere Länder nur 7000 Francs dafür bezahlen. Die Regierungsvorlage bringe für den sozialen Frieden nur fragmentarische Lösungen. Man müsse vor allem die Zusammenarbeit zwischen den beruflichen Organisationen sichern und einen Zustand schaffen, der das allgemeine Wohl vor das eigene Sonderinteresse stelle.

Sodann wies der Generaldirektionsleiter der Vorlage, Abg. Roch (Sozialdemokrat), auf die Bedeutung des Gesetzentwurfes hin, die dieser sowohl für die Produktion, für die Währung, wie überhaupt für das demokratische Regime habe. Im Kammerauschuss für Arbeitsfragen sei die gleiche Wahnvorstellung abgelehnt worden, da diese für

den Außenhandel schädliche Folgen haben würde. Dafür könne der Kaufmann nur sagen, daß eine Waparkung der Löhne immer dann erfolgen solle, wenn eine höhere als durchschnittliche Verzinsung der Lebenshaltungskosten festgestellt werde.

Als Redner der Rechtsopposition sprach Herrmann Daur, der die 40-Stunden-Woche, wie sie bisher durchgeführt wurde, ab. Der eigentliche Kampf werde zwischen dem beruflichen und dem politischen Sozialismus, d. h. zwischen Demokratie und Demagogie ausgefochten.

Als nächster rechtsoppositioneller Sprecher tritt Herr de la Motte auf, der die Regierung, alles zu tun, um die öffentliche Ordnung zu wahren.

Abg. Gaspard (Marin-Gruppe) verlangte die Reorganisation der nationalen Wirtschaft. Es komme vor allem darauf an, das Volk nicht weiter mit demagogischen Illusionen zu täuschen. Nachdem der Abgeordnete der französischen Sozialpartei, Abg. Beller, an der Regierungsvorlage ebenfalls scharfe Kritik geübt hatte, wurde auf Verlangen des Ministerpräsidenten Chaumet die Fortsetzung der Aussprache auf Donnerstag vormittag verschoben.

Dubento der Sowjetbelle entflohen

In Rom glücklich angekommen

„Giornale d'Italia“ veröffentlicht eine ausführliche Schilderung Dubentos über die wahren Zustände in Sowjetrußland.

Rom. Der frühere sowjetrußische Geschäftsträger in Bukarest, Dubento, der vor einiger Zeit überraschend aus der rumänischen Hauptstadt verschwunden war und von dem allgemein angenommen wurde, daß er mit den üblichen Methoden der GPU nach Sowjetrußland verschleppt und ermordet worden sei, ist in Wirklichkeit in Rumänien geblieben, um den Justizfall Dubento zu entgehen. Dubento hat Zuflucht in Rom gefunden.

Das hauptamtliche „Giornale d'Italia“ veröffentlicht heute auf erster Seite einen ausführlichen Artikel von Dubento über die wahren Zustände in Sowjetrußland, sowie ein Interview über die Geschichte seiner Flucht. Der Artikel des früheren sowjetrußischen Diplomaten beginnt mit der Feststellung: „Ich habe mich für immer und mit Wissen von den Bolschewiken getrennt.“ Die erste Seite des in russischer Sprache abgefaßten Artikels Dubentos wird vom „Giornale d'Italia“ in italienische abgedruckt.

Der neue Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin eingetroffen

Berlin. Der neue Botschafter der Vereinigten Staaten Hugh R. Wilson traf heute früh mit dem Nordzug um 8,45 Uhr in Berlin ein. Zu seiner Begrüßung waren am Bahnhof Friedrichstraße erschienen der Chef des Protokolls, General von Bülow-Schwante und der Referent für Amerika im Auswärtigen Amt Geheimrat Prentag, sowie sämtliche Herren der amerikanischen Botschaft unter Führung des Botschaftsrats Gilbert und der Präsident der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer, Louis P. Vohmer.

Finanzeinheit bei Reich und Ländern

Berlin. Der Präsident des Rechnungshofes des Deutschen Reiches, Dr. h. c. Zaenisch, berichtet in dem Reichsanzeiger „Deutsche Verwaltung“ über Sinn und Ziel der entscheidenden Vereinheitlichung der Haushaltskontrollen in den deutschen Ländern, die im Jahre 1937 ins Leben trat. Durch das grundlegende Gesetz vom 17. Juni 1936 wurde bestimmt, daß für die Überwachung der Haushalts- und Wirtschaftsführung der Länder die Vorschriften der Reichshaushaltsordnung entsprechend gelten und daß die Rechnungsabgrenzung vom Rechnungshof des Deutschen Reiches ausübt wird. Die einheitliche Kontrolle solle auch dazu dienen, dem Reichsfinanzminister die erforderliche Einsichtnahme auf die Entlastung zu geben und ihn über die Art und Weise der Haushaltsführung in den Ländern zu unterrichten. Es würde verfrüht sein, jetzt schon ein abschließendes Urteil über den Erfolg des Gesetzes zu geben. Es sei aber jedenfalls auf dem Gebiet der Haushaltsüberwachung in den Ländern eine Entwicklung vollzogen, die ein nicht wegzudenkendes Glied innerhalb des Renaissances bildet. Denn die Vereinheitlichung biete dem Ziele, die Finanzen von Reich und Ländern zu einer wirklichen Einheit werden zu lassen, ohne daß aber das Maß der notwendigen Zentralisation übersehen zu werden brauche.

Für den Rechnungshof werde der richtige Mittelweg zwischen notwendiger Zentralisation und gleichmäßiger Dezentralisation nicht schwer sein. Er arbeite mit der Berücksichtigung auf das ganze, habe aber andererseits in die gegebenen Verhältnisse der Länder und Verwaltungswesen so einzubringen, daß er sich für die Erhaltung alles Wertvollen an der geschichtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Eigenart der Länder einsetzen könne.

Tschechoslowakische Militärflugzeuge abgestürzt

Prag. Bei militärischen Übungen in der Nähe von Milovice stießen am Dienstag nachmittag zwei Militärflugzeuge in der Luft zusammen. Beide Maschinen stürzten ab, zwei Beobachter und zwei Piloten fanden den Tod.

Heftige Stürme über dem Mittelmeer

Rom. Bei dem bereits seit einigen Tagen über dem Mittelmeer herrschenden schweren Sturm werden vom ganzen Mittelmeer große Beschädigungen gemeldet. Einige Dampfer sind bereits überfällig. Man befürchtet, daß der Verlust des italienischen Dampfers „Giannico“, auf dessen See-Rolle einem Bericht aus Genoa zufolge von mehreren Dampfern ergebnislose Nachforschungen angestellt wurden. Der 4500 Tonnen große Dampfer hatte 30 Mann Besatzung.

Aus Cagliari (Sardinien) wird berichtet, daß man bereits seit Tagen ohne Nachricht von zwei kleinen Segelbooten ist.

Ferner sind zwei Torpedoboote, die auf See-Rolle eines großen Dampfers mit einer großen Anzahl Passagieren hin ausgeliefert waren, nach vergeblicher Suche nach Cagliari zurückgeführt. Ein weiterer Dampfer konnte wegen des schweren Seeganges den Hafen von Cagliari nicht erreichen. Er wurde, nimmt man an, abgetrieben und ist wohl an der Sardinischen Küste aufgelaufen.

Der Dampfer „Neptune“, an dessen Bord Marshall Orsani am Mittwoch in Neapel eintrafen sollte, hat funktentelegraphisch mitgeteilt, er werde wegen der ungewöhnlich heftigen Stürme frühestens am Donnerstag vormittag in Neapel eintrafen.

Bolschewistische Gegenoffensive an der Aragon-Front blutig abgewiesen

Salamanca. Nach dem nationalen Meeressieg unternehmen die Bolschewiken an der Aragon-Front im Abschnitt südlich von Rio einen vergeblichen und verlustreichen Gegenangriff.

Der Frontberichtshalter des Hauptquartiers meldet ergänzend, daß 450 Bolschewiken gefangen genommen werden konnten. Darunter befand sich auch ein Hauptling mit seinem Stabe. Bei diesem wurden Operationspläne gefunden, nach denen zur Rückeroberung des verlorenen Gebietes eine allgemeine Gegenoffensive unter Einsatz von Kavallerie, Tanks und starken Hingebungen geplant war. Durch den Mißerfolg der ersten Angriffsphase sei die bolschewistische Gegenoffensive bereits im Anfang festgeblieben.

Sowjetspanien läßt sich weiter aushalten

Neue ausländische Material- und Geldunterstützungen in Barcelona eingetroffen

Bilbao. Daß die Sowjetspanier noch immer reiche Material- und Geldunterstützungen aus dem Ausland erhalten, beweisen zwei aus Barcelona hier eingetroffene Meldungen. Danach ist in Barcelona eine große Sendung der französischen Kommunisten angekommen. In einem Begleitschreiben haben die französischen Moskowiter noch weitere Transporte in Aussicht gestellt. Außerdem hat ein columbianischer Bolschewikenausflug 200000 Golddeuten für den rotspanischen Kriegsfonds überhandt.

Frühjahrsmesse Leipzig

Treffpunkt der Behördenleiter in Leipzig

Leipzig. Das Nachrichtenamt der Reichsmessestadt teilt mit: Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters veranstaltet der Deutsche Gemeindevorstand mit Unterstützung der Stadt und des Messeamtes während der Frühjahrsmesse am 9. und 10. März 1938 in Leipzig eine Arbeitskonferenz über wichtige Fragen der behördlichen Beschaffungswesen. An dieser Tagung nehmen die Beschaffungs- und Vergebungsstellen aller größeren deutschen Gemeinden teil. Außerdem werden die Beschaffungsdirektoren des Reiches und der Länder eingeladen. Diese Tagung wird durch ausführliche Vorträge bekannter Sachkenner auf dem Gebiete des behördlichen Beschaffungswesens unterrichtet und gleichzeitig den persönlichen Erfahrungsaustausch fördern. Ein Treffen aller Behördenleiter in der Reichsmessestadt wird auch die Frühjahrs-Marktmesse unmittelbar fördern und das Geschäft beleben, wenn man berücksichtigt, daß die öffentlichen Aufträge von außerordentlich großer Bedeutung für die gesamte Wirtschaft sind und daß unter den Auftraggebern der öffentlichen Hand auch die Gemeinden eine beachtliche Rolle spielen. Die Stadt Leipzig gibt gemeinsam mit dem Messeamt einen Sonderführer für den Behördenleiter heraus, der allen Behörden auf Wunsch kostenlos zugestellt wird. Nähere Auskunft erteilt die Tagungsgehilfenstelle: Der Oberbürgermeister der Reichsmessestadt Leipzig — Beschaffungswesen — Leipzig C 1, Nonnenmühlengasse 10, die auch die Anmeldebordrude für die Arbeitskonferenz stellt.

Invalidenversicherung

Am 1. Januar 1938 liefen im Bereiche der 14. sächsischen Landesversicherungsanstalt 201 024 Renten und zwar 219 919 Invaliden-, Kranken- und Altersrenten, 58 526 Witwenrenten und 17 579 Waisenrenten. Gegenüber den Bestandszahlen vom 1. Oktober 1937 ergibt sich eine Zunahme von 908 laufenden Renten und zwar von 359 Invalidenrenten und eine Abnahme von 54 Hinterbliebenenrenten. Am ganzen Jahre 1937 hat sich der Rentenbestand um insgesamt 2340 laufende Renten vermehrt. Heilverfahren sind im 4. Vierteljahr 1937 insgesamt 2352 (gegen 2872 im 3. Vierteljahr) abgeschlossen worden, und zwar 703 für Jungentuberkulose und 2249



Auch für Kaufleute ist Karneval

Die übliche Zeit des Karnevals beginnt für den Kaufmann nicht erst am Abend. Schon tagsüber kann er verspüren, daß sein mancher Kauf leichter vollendet wird. Die Menschen sind ihren Wünschen geneigter, was lange zurückstehen mußte, kann nun angekauft werden. Und dieses wird dem Kaufmann zu größeren Veden der Wirtschaftlichkeit. Keine Geschäftslente sollen deshalb auch ihre Anzeigen im Karneval-Tagblatt der Karnevalstimmung an. Sie wollen das Karneval-Tagblatt als Verkauftsteller zu fügen und nügen die lebens- und kaufstüchtige Zeit.

Die Elbflößfahrt vom 7. bis 12. Februar 1938
 Das Verkehrs-Angebot für Binnenflöße war mäßig. Der Raum stand ausreichend zur Verfügung. Die Frachtkosten sind unverändert 2,4 bis 2,6 pro 1000 Kilogramm Hamburg-Magdeburg für große Flöße Waßgenü. Die Wasserführung der Elbe war günstig. Die ganze Woche konnte vollstän dig abgefahren werden. Taucharbeiten wurden nicht notiert. Lediglich die häufigen Nebel behinderten etwas den Schiffsverkehr.
 Bekanntlich ab Hamburg wurden u. a. verladen mit Schleppflößen nach der Mittellebe deutsche und englische Kohle, Getreide und Cellulose, nach Sachsen Schwefel, Weizen, Erbsen, Cellulose und Talkum, nach Berlin und der Mark Kohle, Getreide, Metall, Holz und Cellulose und nach Oberkationen Getreide, Futtermittel und Holz, sowie mit Motorflößen nach diversen Stationen Thobol, Cellulose, Holz, Jute, Metall, Tonerde, Getreide, Futtermittel und Zink.

Berliner Börse vom 16. Februar 1938
Freundlich
 Die Börse eröffnete den Erwartungen entsprechend in freundlicher Haltung. Farben zogen um 1/2 auf 161 1/2, an. Im 1. 1/2, gefestigt waren Reichsbankanteile, Feldmühle, Steinmetz, Borsig und Schudert.
 Am Rentenmarkt wurde die Reichsbankrentenanteile 5 Pfd. höher mit 181 1/2, gehandelt.
 Der Geldmarkt zeigte zunächst noch etwas festere Haltung, was offenbar auf die Vorlage von Steuererträgen zurückzuführen war. Für Blankopapier wurden dabei unveränderte Kurse von 2 1/2 bis 2 3/4 angelegt. Ueber den Markt trat dann eine Erleichterung ein, die im lebhaftesten Rahmen von Privatbanknoten, unversicherten Reichsbankanweisungen — namentlich der getrennt begebenen neuen Serien — und Solawechseln zum Ausdruck kam. Der Umlauf an letzteren dürfte sich zur Zeit auf etwa 600 Millionen RM. stellen.
 Im internationalen Devisenverkehr gab der Dollar leicht nach. Pfunde Kabel stellten sich zuletzt auf 5,084.
 Aktien schwanken, Renten freundlich

Im Verlauf konnten sich die anfangs erzielten Kurssteigerungen nicht überall voll behaupten, was im wesentlichen auf die weiter anhaltende Geschäftslage zurückzuführen war. Später gingen die Schwankungen um geringe Prozentbruchteile nach beiden Seiten. Farben wurden zuletzt mit 160 1/2 gehandelt, blühten also gegen die Anfangsnote 1/2 ein. Dagegen wurden Elektrische Werke Schäften 1/2 höher bezahlt.
 Am Kassamarkt zeigte sich wieder lebhaftes Interesse für Kommunalobligationen, von denen die der Rheinischen Sparkassenbank mit einer erneuten Steigerung um 1/2 als erste den Parikurs erreichten. Auch Deutsche Renten-Dank-Kreditversicherungen waren mit einer Belebung um 1/2, bei 100 angefangen. Interesse fanden auch Staatsanleihen, von denen die Rheinische Westfälische Boden um 1/2 auf 108 ansetzte. Bei den Stadtanleihen fielen vier Oberberg und vier Offen mit plus 1/2 auf. Sonst sind noch Vönderaltbestandenheiten, und zwar Thüringer und Hamburger, mit plus 1/2, d.h. plus 0,20 zu erwähnen. Schlesia-Polnische Provinz liegen um 1/2, Kasseler Bezirksverband um 1 1/2. Industriobligationen waren nur wenig verändert. Der Privatdiskontsatz war mit 2 1/2 unverändert.

Die Elbflößfahrt vom 7. bis 12. Februar 1938
 Das Verkehrs-Angebot für Binnenflöße war mäßig. Der Raum stand ausreichend zur Verfügung. Die Frachtkosten sind unverändert 2,4 bis 2,6 pro 1000 Kilogramm Hamburg-Magdeburg für große Flöße Waßgenü. Die Wasserführung der Elbe war günstig. Die ganze Woche konnte vollstän dig abgefahren werden. Taucharbeiten wurden nicht notiert. Lediglich die häufigen Nebel behinderten etwas den Schiffsverkehr.
 Bekanntlich ab Hamburg wurden u. a. verladen mit Schleppflößen nach der Mittellebe deutsche und englische Kohle, Getreide und Cellulose, nach Sachsen Schwefel, Weizen, Erbsen, Cellulose und Talkum, nach Berlin und der Mark Kohle, Getreide, Metall, Holz und Cellulose und nach Oberkationen Getreide, Futtermittel und Holz, sowie mit Motorflößen nach diversen Stationen Thobol, Cellulose, Holz, Jute, Metall, Tonerde, Getreide, Futtermittel und Zink.

Wallerstände

	14. 2.	15. 2.	16. 2.		14. 2.	15. 2.	16. 2.
Haidau:				Haidau:	+ 30	+ 33	+ 30
Kanaak	+ 83	+ 81	+ 47	Nimburg	+ 20	+ 18	+ 20
Modran	+ 16	+ 12	+ 1	Brandeb.	+ 30	+ 28	+ 30
				Meinik	+ 21	+ 19	+ 21
				Leitmitz	+ 100	+ 114	+ 100
				Aussig	+ 144	+ 123	+ 107
				Nestomitz	+ 286	+ 285	+ 283
				Dresden	- 134	- 135	- 133
				Riesa	- 360	- 358	- 350

Sächsischer Winterport-Wetterbericht
 vom 16. Februar 1938
 herausgegeben vom Reichsweiterdienst Dresden in Verbindung mit dem Sächsischen Verkehrsverband

Ort	L Temp.	Wetter	Sonnenschein in Std.	Schnee- beschaffen- heit	Sport- möglichkeit
Weißbach Oberroschwitz	- 8	wolkig	30	Pulver	sehr gut
Waltersdorf (Sachsen)	- 7	Nebel	30	sehr gut	sehr gut
Cybin-Löschnitz	- 7	Nebel	30	sehr gut	sehr gut
Görlitz (Kriegsb.)	- 12	Nebel	30	sehr gut	S. R. E. sehr gut
Altenberg (Kahleberg)	- 8	beller	51	sehr gut	sehr gut
Zinnwald-Georgenfeld	- 8	sehr gut	35	sehr gut	sehr gut
Hotahau (Ergeb.)	- 12	sehr gut	35	sehr gut	sehr gut
Rigsdorf-Oberroschwitz	- 10	sehr gut	35	sehr gut	sehr gut
Schleierhau-Schleierhau	- 9	sehr gut	35	sehr gut	sehr gut
Ober- u. Waldberg	- 10	sehr gut	35	sehr gut	sehr gut
Rebelsdorf (Ergeb.)	- 10	wolkig	35	sehr gut	sehr gut
Annaberg (Pöhlberg)	- 9	Nebel	70	1-3	S. R. E. sehr gut
Oberwiesenthal	- 10	Nebel	182	sehr gut	sehr gut
Fichtelberg	- 12	beller	82	sehr gut	sehr gut
Leipzig-Gröden	- 12	beller	82	sehr gut	sehr gut
Klingenthal Vgl. (Asch.)	- 9	beller	70	sehr gut	sehr gut

Dein Bekenntnis zu Volk u. Staat ist deine Opferbereitschaft zum W H W
WINTERHILFSWERK 1937/38

Amtl. Berliner Produkten-Börse
 vom 16. Februar 1938

Waisen, mährischer, 75,77 kg pro hl für 1000 kg, frei Berlin 212,00
 Erzeugerpreis für die Preisgebiete: W V 192,00, W VI 192,00, W VII 201,00, W VIII 202,00, W IX 202,00, W X 204,00, W XI 202,00, W XII 202,00, W XIII 202,00, W XIV 202,00, W XV 202,00, W XVI 202,00, W XVII 202,00, W XVIII 202,00, W XIX 202,00, W XX 202,00, W XXI 202,00, W XXII 202,00, W XXIII 202,00, W XXIV 202,00, W XXV 202,00, W XXVI 202,00, W XXVII 202,00, W XXVIII 202,00, W XXIX 202,00, W XXX 202,00, W XXXI 202,00, W XXXII 202,00, W XXXIII 202,00, W XXXIV 202,00, W XXXV 202,00, W XXXVI 202,00, W XXXVII 202,00, W XXXVIII 202,00, W XXXIX 202,00, W XL 202,00, W XLI 202,00, W XLII 202,00, W XLIII 202,00, W XLIV 202,00, W XLV 202,00, W XLVI 202,00, W XLVII 202,00, W XLVIII 202,00, W XLIX 202,00, W L 202,00, W LI 202,00, W LII 202,00, W LIII 202,00, W LIV 202,00, W LV 202,00, W LVI 202,00, W LVII 202,00, W LVIII 202,00, W LIX 202,00, W LX 202,00, W LXI 202,00, W LXII 202,00, W LXIII 202,00, W LXIV 202,00, W LXV 202,00, W LXVI 202,00, W LXVII 202,00, W LXVIII 202,00, W LXIX 202,00, W LXX 202,00, W LXXI 202,00, W LXXII 202,00, W LXXIII 202,00, W LXXIV 202,00, W LXXV 202,00, W LXXVI 202,00, W LXXVII 202,00, W LXXVIII 202,00, W LXXIX 202,00, W LXXX 202,00, W LXXXI 202,00, W LXXXII 202,00, W LXXXIII 202,00, W LXXXIV 202,00, W LXXXV 202,00, W LXXXVI 202,00, W LXXXVII 202,00, W LXXXVIII 202,00, W LXXXIX 202,00, W XL 202,00, W XLI 202,00, W XLII 202,00, W XLIII 202,00, W XLIV 202,00, W XLV 202,00, W XLVI 202,00, W XLVII 202,00, W XLVIII 202,00, W XLIX 202,00, W L 202,00, W LI 202,00, W LII 202,00, W LIII 202,00, W LIV 202,00, W LV 202,00, W LVI 202,00, W LVII 202,00, W LVIII 202,00, W LIX 202,00, W LX 202,00, W LXI 202,00, W LXII 202,00, W LXIII 202,00, W LXIV 202,00, W LXV 202,00, W LXVI 202,00, W LXVII 202,00, W LXVIII 202,00, W LXIX 202,00, W LXX 202,00, W LXXI 202,00, W LXXII 202,00, W LXXIII 202,00, W LXXIV 202,00, W LXXV 202,00, W LXXVI 202,00, W LXXVII 202,00, W LXXVIII 202,00, W LXXIX 202,00, W LXXX 202,00, W LXXXI 202,00, W LXXXII 202,00, W LXXXIII 202,00, W LXXXIV 202,00, W LXXXV 202,00, W LXXXVI 202,00, W LXXXVII 202,00, W LXXXVIII 202,00, W LXXXIX 202,00, W XL 202,00, W XLI 202,00, W XLII 202,00, W XLIII 202,00, W XLIV 202,00, W XLV 202,00, W XLVI 202,00, W XLVII 202,00, W XLVIII 202,00, W XLIX 202,00, W L 202,00, W LI 202,00, W LII 202,00, W LIII 202,00, W LIV 202,00, W LV 202,00, W LVI 202,00, W LVII 202,00, W LVIII 202,00, W LIX 202,00, W LX 202,00, W LXI 202,00, W LXII 202,00, W LXIII 202,00, W LXIV 202,00, W LXV 202,00, W LXVI 202,00, W LXVII 202,00, W LXVIII 202,00, W LXIX 202,00, W LXX 202,00, W LXXI 202,00, W LXXII 202,00, W LXXIII 202,00, W LXXIV 202,00, W LXXV 202,00, W LXXVI 202,00, W LXXVII 202,00, W LXXVIII 202,00, W LXXIX 202,00, W LXXX 202,00, W LXXXI 202,00, W LXXXII 202,00, W LXXXIII 202,00, W LXXXIV 202,00, W LXXXV 202,00, W LXXXVI 202,00, W LXXXVII 202,00, W LXXXVIII 202,00, W LXXXIX 202,00, W XL 202,00, W XLI 202,00, W XLII 202,00, W XLIII 202,00, W XLIV 202,00, W XLV 202,00, W XLVI 202,00, W XLVII 202,00, W XLVIII 202,00, W XLIX 202,00, W L 202,00, W LI 202,00, W LII 202,00, W LIII 202,00, W LIV 202,00, W LV 202,00, W LVI 202,00, W LVII 202,00, W LVIII 202,00, W LIX 202,00, W LX 202,00, W LXI 202,00, W LXII 202,00, W LXIII 202,00, W LXIV 202,00, W LXV 202,00, W LXVI 202,00, W LXVII 202,00, W LXVIII 202,00, W LXIX 202,00, W LXX 202,00, W LXXI 202,00, W LXXII 202,00, W LXXIII 202,00, W LXXIV 202,00, W LXXV 202,00, W LXXVI 202,00, W LXXVII 202,00, W LXXVIII 202,00, W LXXIX 202,00, W LXXX 202,00, W LXXXI 202,00, W LXXXII 202,00, W LXXXIII 202,00, W LXXXIV 202,00, W LXXXV 202,00, W LXXXVI 202,00, W LXXXVII 202,00, W LXXXVIII 202,00, W LXXXIX 202,00, W XL 202,00, W XLI 202,00, W XLII 202,00, W XLIII 202,00, W XLIV 202,00, W XLV 202,00, W XLVI 202,00, W XLVII 202,00, W XLVIII 202,00, W XLIX 202,00, W L 202,00, W LI 202,00, W LII 202,00, W LIII 202,00, W LIV 202,00, W LV 202,00, W LVI 202,00, W LVII 202,00, W LVIII 202,00, W LIX 202,00, W LX 202,00, W LXI 202,00, W LXII 202,00, W LXIII 202,00, W LXIV 202,00, W LXV 202,00, W LXVI 202,00, W LXVII 202,00, W LXVIII 202,00, W LXIX 202,00, W LXX 202,00, W LXXI 202,00, W LXXII 202,00, W LXXIII 202,00, W LXXIV 202,00, W LXXV 202,00, W LXXVI 202,00, W LXXVII 202,00, W LXXVIII 202,00, W LXXIX 202,00, W LXXX 202,00, W LXXXI 202,00, W LXXXII 202,00, W LXXXIII 202,00, W LXXXIV 202,00, W LXXXV 202,00, W LXXXVI 202,00, W LXXXVII 202,00, W LXXXVIII 202,00, W LXXXIX 202,00, W XL 202,00, W XLI 202,00, W XLII 202,00, W XLIII 202,00, W XLIV 202,00, W XLV 202,00, W XLVI 202,00, W XLVII 202,00, W XLVIII 202,00, W XLIX 202,00, W L 202,00, W LI 202,00, W LII 202,00, W LIII 202,00, W LIV 202,00, W LV 202,00, W LVI 202,00, W LVII 202,00, W LVIII 202,00, W LIX 202,00, W LX 202,00, W LXI 202,00, W LXII 202,00, W LXIII 202,00, W LXIV 202,00, W LXV 202,00, W LXVI 202,00, W LXVII 202,00, W LXVIII 202,00, W LXIX 202,00, W LXX 202,00, W LXXI 202,00, W LXXII 202,00, W LXXIII 202,00, W LXXIV 202,00, W LXXV 202,00, W LXXVI 202,00, W LXXVII 202,00, W LXXVIII 202,00, W LXXIX 202,00, W LXXX 202,00, W LXXXI 202,00, W LXXXII 202,00, W LXXXIII 202,00, W LXXXIV 202,00, W LXXXV 202,00, W LXXXVI 202,00, W LXXXVII 202,00, W LXXXVIII 202,00, W LXXXIX 202,00, W XL 202,00, W XLI 202,00, W XLII 202,00, W XLIII 202,00, W XLIV 202,00, W XLV 202,00, W XLVI 202,00, W XLVII 202,00, W XLVIII 202,00, W XLIX 202,00, W L 202,00, W LI 202,00, W LII 202,00, W LIII 202,00, W LIV 202,00, W LV 202,00, W LVI 202,00, W LVII 202,00, W LVIII 202,00, W LIX 202,00, W LX 202,00, W LXI 202,00, W LXII 202,00, W LXIII 202,00, W LXIV 202,00, W LXV 202,00, W LXVI 202,00, W LXVII 202,00, W LXVIII 202,00, W LXIX 202,00, W LXX 202,00, W LXXI 202,00, W LXXII 202,00, W LXXIII 202,00, W LXXIV 202,00, W LXXV 202,00, W LXXVI 202,00, W LXXVII 202,00, W LXXVIII 202,00, W LXXIX 202,00, W LXXX 202,00, W LXXXI 202,00, W LXXXII 202,00, W LXXXIII 202,00, W LXXXIV 202,00, W LXXXV 202,00, W LXXXVI 202,00, W LXXXVII 202,00, W LXXXVIII 202,00, W LXXXIX 202,00, W XL 202,00, W XLI 202,00, W XLII 202,00, W XLIII 202,00, W XLIV 202,00, W XLV 202,00, W XLVI 202,00, W XLVII 202,00, W XLVIII 202,00, W XLIX 202,00, W L 202,00, W LI 202,00, W LII 202,00, W LIII 202,00, W LIV 202,00, W LV 202,00, W LVI 202,00, W LVII 202,00, W LVIII 202,00, W LIX 202,00, W LX 202,00, W LXI 202,00, W LXII 202,00, W LXIII 202,00, W LXIV 202,00, W LXV 202,00, W LXVI 202,00, W LXVII 202,00, W LXVIII 202,00, W LXIX 202,00, W LXX 202,00, W LXXI 202,00, W LXXII 202,00, W LXXIII 202,00, W LXXIV 202,00, W LXXV 202,00, W LXXVI 202,00, W LXXVII 202,00, W LXXVIII 202,00, W LXXIX 202,00, W LXXX 202,00, W LXXXI 202,00, W LXXXII 202,00, W LXXXIII 202,00, W LXXXIV 202,00, W LXXXV 202,00, W LXXXVI 202,00, W LXXXVII 202,00, W LXXXVIII 202,00, W LXXXIX 202,00, W XL 202,00, W XLI 202,00, W XLII 202,00, W XLIII 202,00, W XLIV 202,00, W XLV 202,00, W XLVI 202,00, W XLVII 202,00, W XLVIII 202,00, W XLIX 202,00, W L 202,00, W LI 202,00, W LII 202,00, W LIII 202,00, W LIV 202,00, W LV 202,00, W LVI 202,00, W LVII 202,00, W LVIII 202,00, W LIX 202,00, W LX 202,00, W LXI 202,00, W LXII 202,00, W LXIII 202,00, W LXIV 202,00, W LXV 202,00, W LXVI 202,00, W LXVII 202,00, W LXVIII 202,00, W LXIX 202,00, W LXX 202,00, W LXXI 202,00, W LXXII 202,00, W LXXIII 202,00, W LXXIV 202,00, W LXXV 202,00, W LXXVI 202,00, W LXXVII 202,00, W LXXVIII 202,00, W LXXIX 202,00, W LXXX 202,00, W LXXXI 202,00, W LXXXII 202,00, W LXXXIII 202,00, W LXXXIV 202,00, W LXXXV 202,00, W LXXXVI 202,00, W LXXXVII 202,00, W LXXXVIII 202,00, W LXXXIX 202,00, W XL 202,00, W XLI 202,00, W XLII 202,00, W XLIII 202,00, W XLIV 202,00, W XLV 202,00, W XLVI 202,00, W XLVII 202,00, W XLVIII 202,00, W XLIX 202,00, W L 202,00, W LI 202,00, W LII 202,00, W LIII 202,00, W LIV 202,00, W LV 202,00, W LVI 202,00, W LVII 202,00, W LVIII 202,00, W LIX 202,00, W LX 202,00, W LXI 202,00, W LXII 202,00, W LXIII 202,00, W LXIV 202,00, W LXV 202,00, W LXVI 202,00, W LXVII 202,00, W LXVIII 202,00, W LXIX 202,00, W LXX 202,00, W LXXI 202,00, W LXXII 202,00, W LXXIII 202,00, W LXXIV 202,00, W LXXV 202,00, W LXXVI 202,00, W LXXVII 202,00, W LXXVIII 202,00, W LXXIX 202,00, W LXXX 202,00, W LXXXI 202,00, W LXXXII 202,00, W LXXXIII 202,00, W LXXXIV 202,00, W LXXXV 202,00, W LXXXVI 202,00, W LXXXVII 202,00, W LXXXVIII 202,00, W LXXXIX 202,00, W XL 202,00, W XLI 202,00, W XLII 202,00, W XLIII 202,00, W XLIV 202,00, W XLV 202,00, W XLVI 202,00, W XLVII 202,00, W XLVIII 202,00, W XLIX 202,00, W L 202,00, W LI 202,00, W LII 202,00, W LIII 202,00, W LIV 202,00, W LV 202,00, W LVI 202,00, W LVII 202,00, W LVIII 202,00, W LIX 202,00, W LX 202,00, W LXI 202,00, W LXII 202,00, W LXIII 202,00, W LXIV 202,00, W LXV 202,00, W LXVI 202,00, W LXVII 202,00, W LXVIII 202,00, W LXIX 202,00, W LXX 202,00, W LXXI 202,00, W LXXII 202,00, W LXXIII 202,00, W LXXIV 202,00, W LXXV 202,00, W LXXVI 202,00, W LXXVII 202,00, W LXXVIII 202,00, W LXXIX 202,00, W LXXX 202,00, W LXXXI 202,00, W LXXXII 202,00, W LXXXIII 202,00, W LXXXIV 202,00, W LXXXV 202,00, W LXXXVI 202,00, W LXXXVII 202,00, W LXXXVIII 202,00, W LXXXIX 202,00, W XL 202,00, W XLI 202,00, W XLII 202,00, W XLIII 202,00, W XLIV 202,00, W XLV 202,00, W XLVI 202,00, W XLVII 202,00, W XLVIII 202,00, W XLIX 202,00, W L 202,00, W LI 202,00, W LII 202,00, W LIII 202,00, W LIV 202,00, W LV 202,00, W LVI 202,00, W LVII 202,00, W LVIII 202,00, W LIX 202,00, W LX 202,00, W LXI 202,00, W LXII 202,00, W LXIII 202,00, W LXIV 202,00, W LXV 202,00, W LXVI 202,00, W LXVII 202,00, W LXVIII 202,00, W LXIX 202,00, W LXX 202,00, W LXXI 202,00, W LXXII 202,00, W LXXIII 202,00, W LXXIV 202,00, W LXXV 202,00, W LXXVI 202,00, W LXXVII 202,00, W LXXVIII 202,00, W LXXIX 202,00, W LXXX 202,00, W LXXXI 202,00, W LXXXII 202,00, W LXXXIII 202,00, W LXXXIV 202,00, W LXXXV 202,00, W LXXXVI 202,00, W LXXXVII 202,00, W LXXXVIII 202,00, W LXXXIX 202,00, W XL 202,00, W XLI 202,00, W XLII 202,00, W XLIII 202,00, W XLIV 202,00, W XLV 202,00, W XLVI 202,00, W XLVII 202,00, W XLVIII 202,00, W XLIX 202,00, W L 202,00, W LI 202,00, W LII 202,00, W LIII 202,00, W LIV 202,00, W LV 202,00, W LVI 202,00, W LVII 202,00, W LVIII 202,00, W LIX 202,00, W LX 202,00, W LXI 202,00, W LXII 202,00, W LXIII 202,00, W LXIV 202,00, W LXV 202,00, W LXVI 202,00, W LXVII 202,00, W LXVIII 202,00, W LXIX 202,00, W LXX 202,00, W LXXI 202,00, W LXXII 202,00, W LXXIII 202,00, W LXXIV 202,00, W LXXV 202,00, W LXXVI 202,00, W LXXVII 202,00, W LXXVIII 202,00, W LXXIX 202,00, W LXXX 202,00, W LXXXI 202,00, W LXXXII 202,00, W LXXXIII 202,00, W LXXXIV 202,00, W LXXXV 202,00, W LXXXVI 202,00, W LXXXVII 202,00, W LXXXVIII 202,00, W LXXXIX 202,00, W XL 202,00, W XLI 202,00, W XLII 202,00, W XLIII 202,00, W XLIV 202,00, W XLV 202,00, W XLVI 202,00, W XLVII 202,00, W XLVIII 202,00, W XLIX 202,00, W L 202,00, W LI 202,00, W LII 202,00, W LIII 202,00, W LIV 202,00, W LV 202,00, W LVI 202,00, W LVII 202,00, W LVIII 202,00, W LIX 202,00, W LX 202,00, W LXI 202,00, W LXII 202,00, W LXIII 202,00, W LXIV 202,00, W LXV 202,00, W LXVI 202,00, W LXVII 202,00, W LXVIII 202,00, W LXIX 202,00, W LXX 202,00, W LXXI 202,00, W LXXII 202,00, W LXXIII 202,00, W LXXIV 202,00, W LXXV 202,00, W LXXVI 202,00, W LXXVII 202,00, W LXXVIII 202,00, W LXXIX 202,00, W LXXX 202,00, W LXXXI 202,00, W LXXXII 202,00, W LXXXIII 202,00, W LXXXIV 202,00, W LXXXV 202,00, W LXXXVI 202,00, W LXXXVII 202,00, W LXXXVIII 202,00, W LXXXIX 202,00, W XL 202,00, W XLI 202,00, W XLII 202,00, W XLIII 202,00, W XLIV 202,00, W XLV 202,00, W XLVI 202,00, W XLVII 202,00, W XLVIII 202,00, W XLIX 202,00, W L 202,00, W LI 202,00, W LII 202,00, W LIII 202,00, W LIV 202,00, W LV 202,00, W LVI 202,00, W LVII 202,00, W LVIII 202,00, W LIX 202,00, W LX 202,00, W LXI 202,00, W LXII 202,00, W LXIII 202,00, W LXIV 202,00, W LXV 202,00, W LXVI 202,00, W LXVII 202,00, W LXVIII 202,00, W LXIX 202,00, W LXX 202,00, W LXXI 202,00, W LXXII 202,00, W LXXIII 202,00, W LXXIV 202,00, W LXXV 202,00, W LXXVI 202,00, W LXXVII 202,00, W LXXVIII 202,00, W LXXIX 202,00, W LXXX 202,00, W LXXXI 202,00, W LXXXII 202,00, W LXXXIII 202,00, W LXXXIV 202,00, W LXXXV 202,00, W LXXXVI 202,00, W LXXXVII 202,00, W LXXXVIII 202,00, W LXXXIX 202,00, W XL 202,00, W XLI 202,00, W XLII 202,00, W XLIII 202,00, W XLIV 202,00, W XLV 202,00, W XLVI 202,00, W XLVII 202,00, W XLVIII 202,00, W XLIX 202,

Der Kaiser der 99 Tage Die Tragödie Friedrichs III. vor fünfzig Jahren Ein Tatsachenbericht von Ernst vom Hofe

Luftröhrenschnitt

Das Weihnachtsfest hat man in der Villa Sirovia verlebte, sogar eine kleine Theateraufführung hat es gegeben, über die sich die Kronprinzessin freuen...

Am 6. März 1888 ist wiederum Keratektomie in San Remo. Sir Morell Mackenzie und die deutschen Ärzte...

Am 8. März 1888 wird ein dringendes Staatstelegramm an den Kronprinzen bestellt. Der Kaiser ist nach Bismarck, er wünscht die sofortige Rückkehr des Kronprinzen...

9. März 1888

Berlin erlebt einen sehr kalten Winter. Am 22. Febr. 1888 werden 9 Grad Kälte bei schneidendem Ostwind gemessen...

Am 1. März fährt der Kaiser nachmittags in den Tiergarten, später ist Bismarck bei ihm. Noch hat das Leben seinen normalen Gang...

beim Kaiser zum Monatsrapport. Prinz Wilhelm hat sich wieder nach San Remo entsenden lassen. Die Kronprinzessin hat ihren Gatten abgeben...

Der alte Kaiser arbeitet auch am 5. März wie immer. Aber an diesem Tage erscheint eine kleine Puffenblase, in der es heißt: „Der Kaiser leidet an einer leichten Erkältung, wodurch er voraussichtlich genötigt sein wird, auf einige Tage das Zimmer zu hüten.“

Prinz Wilhelm kommt an diesem Tage aus San Remo wieder zurück. Das Befinden des Kaisers hat sich aber schon so verschlechtert, daß der Prinz nicht zu dem schließenden Grundarzt darf.

Die Schwächezunahme setzt sich am 8. März fort. Die Mitglieder der königlichen Familie sind im Palais versammelt, dazu die Verwandten, die Staatsminister. In diesem Tage spricht Bismarck zum letzten Male mit dem Kaiser über die politische Lage.

Das Keratektomie, das in der Nacht zum 9. März herausgegeben wurde, lautete: „Nachdem gestern abend ein leises Kuffeln der Lebensäußerungen stattgefunden hatte, hat während der Nacht der gestern vorhandene Schwächezustand noch zugenommen und zur Zeit einen sehr hohen Grad erreicht.“

Kaiser Friedrich III.

Die Kronprinzessin öffnet das Schicksalstelegramm, das ihr am 9. März 1888 übergeben wird. Sie ahnt, was es enthält und sie findet ihre Botschaft vom Ableben Kaiser Friedrichs III. meldet. Run ist sie Kaiserin. Aber hat sie in dieser ersten Minute daran gedacht?

haben? Die Ärzte warnen, wie nicht anders zu erwarten ist, vor einem Übergangslösen Klimawechsel. Aber jetzt ist nicht die Stunde, auf Warnungen zu hören.

Der 9. März war der letzte Abend, den Friedrich Wilhelm und Viktoria in der Villa Sirovia verbrachten. Die Proklamation der Thronbesteigung wird unterschrieben und Bismarck erhält ein Telegramm: „In dem Augenblick, als ich die Kunde von dem Hinscheiden Ihrer Majestät des Kaisers und Königs, meines geliebten Herrn Vaters, erreichte, sah ich mich, wie dem Staatsministerium Meines Vaters, in die Pflicht eines Mannes, sich einer Gefahr auszuweisen und solche Umstände sich jetzt einzustellen. Ich werde reisen.“

Am Morgen des 10. März teilt Friedrich III., der sich so als König von Preußen, als Deutscher Kaiser Friedrich IV. nennen will, mit der Kaiserin Viktoria von San Remo ab. Am Sonntag morgen trifft er in München ein. In Begleitung wird der Kaiser vom Reichskanzler und dem Staatsminister erwartet. Friedrich fährt im Salonwagen lebend den Beräcker des Toten dreimal auf die Wangen. Erschütternd ist die Szene, als der Kaiser reden will und nicht reden kann, sondern Notizen mit dem Bleistift macht.

Kein anständiger Deutscher kann sich dem Ruf des WAW-Sammlers entziehen, denn er steht im Dienste der Volksgemeinschaft.

Kein Platz für Mederer und Nörgler in deutschen Gaststätten

nda, Berlin. Auf einer Kundgebung des Gaststättenverbandes der Nordmark äußerte sich der Leiter der Wirtschaftsgewerkschaften...

Die Nachwehen der Grippe

Wie Kopfschmerzen, Müdigkeit, Schwächezustände und Frösteln werden wie die Grippe selbst mit Hilfe von Rotherfrau-Weißengeiß leichter überwunden. Man trinkt dreimal täglich eine Tasse heißen schwarzen Tee oder Pfefferminntee...



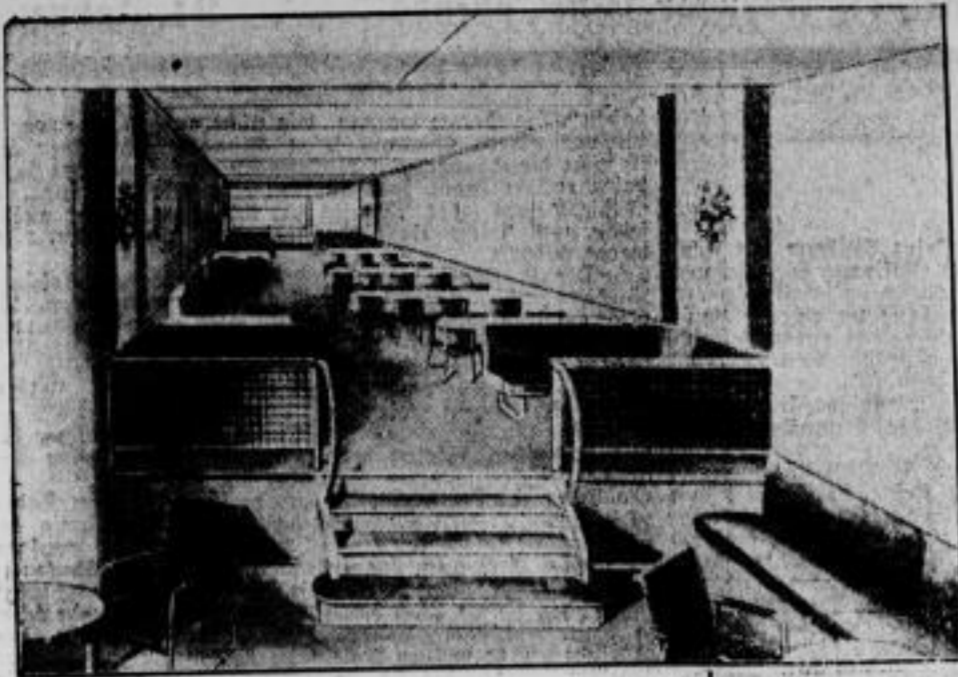
Im Feuerkreis der Liebe

sein altes, dummes Herz nicht in Sicherheit bringen. Drüben am Zwieler Horn gibts Hennen genug, und Wald unter den Wänden, viel Wald. Nein, er wollte nicht! Und da ist es eben schief gegangen...

„Gehst nicht mit einem Griff, gehst vielleicht mit diesem Streicheln, nicht wahr? Wie klug von Ihnen, kleines Fräulein!“ „Ich verzeihe Ihnen alles, weil Sie unglücklich sind. Kranken und Unglücklichen soll man alles verzeihen.“ „Sehr lieb!“ „Föhnen Sie, soviel Sie wollen, Konrad, aber erlauben Sie mir, in Ihrer Nähe zu bleiben.“

„Bitte, lassen Sie mich austreten! Wie ich diese Frau gesehen habe, wußte ich, wie es um Sie steht, Konrad. Ich wollte umkehren und in aller Stille nach Holland zurückfahren. Aber dann dachte ich, daß es besser ist, wenn ich bleibe.“ „Gehst nicht mit einem Griff, gehst vielleicht mit diesem Streicheln, nicht wahr? Wie klug von Ihnen, kleines Fräulein!“ „Ich verzeihe Ihnen alles, weil Sie unglücklich sind. Kranken und Unglücklichen soll man alles verzeihen.“ „Sehr lieb!“ „Föhnen Sie, soviel Sie wollen, Konrad, aber erlauben Sie mir, in Ihrer Nähe zu bleiben.“

„Bitte, lassen Sie mich austreten! Wie ich diese Frau gesehen habe, wußte ich, wie es um Sie steht, Konrad. Ich wollte umkehren und in aller Stille nach Holland zurückfahren. Aber dann dachte ich, daß es besser ist, wenn ich bleibe.“ „Gehst nicht mit einem Griff, gehst vielleicht mit diesem Streicheln, nicht wahr? Wie klug von Ihnen, kleines Fräulein!“ „Ich verzeihe Ihnen alles, weil Sie unglücklich sind. Kranken und Unglücklichen soll man alles verzeihen.“ „Sehr lieb!“ „Föhnen Sie, soviel Sie wollen, Konrad, aber erlauben Sie mir, in Ihrer Nähe zu bleiben.“



„Z. 130“ immer näher der Vollendung
Bild in den Speisesaal des neuen deutschen Luftschiffes
„Z. 130“, das im Sommer in den Nordamerikadienst der
Deutschen Zeppelin-Flottille gestellt wird.
(Weltbild-Wagenborg — M.)



„At Iua heli“ in der Deutschlandhalle zu Berlin
Die Ausgestaltungsarbeiten für die große Revue „At Iua
heli“, die während der Internationalen Automobil- und
Motorrad-Ausstellung in der Deutschlandhalle in Berlin
gesetzt wird, sind bereits so weit fortgeschritten, daß die
ersten Proben abgehalten werden konnten. — Ein Bild in
die in einen Reitertrakt umgewandelte Deutschlandhalle.
(Scherl-Wagenborg — M.)



Bild links
Schwere Sturmverwüstungen an der englischen Südküste
Der in den letzten Tagen an den Nordseefküsten wütende
Sturm hat in dem englischen Seebad Margate (Südost-
England) besonders schwere Verwüstungen angerichtet. —
Die zerbröckelte Seebühne von Margate, aus der der Sturm
ganze Bahnen herausgerissen hat.
(Weltbild-Wagenborg — M.)

Neues vom Tage in Bild und Wort

Bild unten
Des Winters strenges Regiment im deutschen Osten
Gewaltige Eisbarrieren umsäumen die Memelufer bei Tilsit.
(Scherl-Wagenborg — M.)

Bild unten
Wildfütterung im Werdenleser Land
In vielen deutschen Gauen hat der Winter mit Schnee und
Eis wieder seinen Einzug gehalten. Die Tierwelt würde,
wenn der Mensch sich nicht ihrer annähme, oft bittere
Not leiden. Diese Aufnahme wurde im tief verschneiten
Winterwald in Obergriemau gemacht. — Fütterung in
freier Wildbahn. Die Tiere kommen, auf die Fürsorge
des Menschen bauend, hier zusammen.
(Scherl-Wagenborg — M.)



Schlandroman von Fritz Weber
Im Feuerkreis der Liebe
Uebersetzungsrecht durch Verlagsanstalt Lang, München
10. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Der Schrei eines Steinkauzes geüllte mehrmals durch die
Stille.
Im Ohr des Einsam-Wachen klang dieser Ursaut gequäl-
ter Unrast wie ein Alarmsignal. Vorsichtig erhob er sich von
der Herdbank und lauschte in die Dunkelheit hinein.
Er war mit einemmal so wach, als hätte er viele Stun-
den geschlafen. Was seinen Halbschlummer mit furchtbaren
Bildern umgaukelte hatte, fand jetzt als Gewißheit in ihm:
Er mußte fort von hier, ins Tal hinunter! Er mußte Ma-
rei sehen, mit ihr sprechen, denn...
Ja, was denn? Hatte ihn die Schilderung Geertje Krue-
gers so ergriffen und mit Schreckensbildern erfüllt? Das
Paar im Jagdwagen, der gleichmütig-freundliche Doktor,
die Frau, die mit tränenfeuchten Augen vor sich hinstarrte?
Wo waren die beiden gewesen? Was hatte sich zwischen
ihnen abgespielt?
Einerlei, er mußte nach St. Martin. Die Verletzung der
Holländerin bot ihm eine günstige Gelegenheit, mitten in
der Nacht in dem Doktorhause vorzusprechen, ohne aufzu-
fallen. Das durfte er nicht versäumen. In der Kammer
war alles still. Geertje Krueger schlief den Schlaf gesunder
Jugend. Kaum fünf Minuten, nachdem er sie ins Bett ge-
tragen hatte, war auf seine Frage keine Antwort mehr
gekommen.
Der wilde Konrad entnahm dem Rucksack eine kleine La-
terne und zündete sie an. Es war viertel nach Zehn. Wenn
er durch die Schwenggräben abstieg, konnte er um eins in
St. Martin sein.
Er zog seine Schuhe an, schulterte das Gewehr und ver-
ließ die Jagdhütte. Den Rucksack hatte er liegen gelassen.
Wenn die kleine Holländerin etwa sehr früh erwachte und

nach ihm sehen sollte, konnte er ihr später sagen, er sei bloß
auf einem Pirschgang gewesen.
Der Gewitterregen hatte den Weg arg zugerichtet. Wol-
kenchen bedeckten noch immer das Firmament. Er mußte
im Schein der Laterne gehen, wenn er sich nicht in der Wir-
ren trübenden Buschwerks und niederhängender Äste hoff-
nungslos verirren wollte. Aber nach einer Viertelstunde
mühsamen Suchens, Stolperns und Ausgleitens fand er
am Rand der baumfreien Wassergräbe, die im Volksmund
die Schwenggräben hießen.
Jetzt ging es rasch abwärts. Mit Massen ausgeweihter
Erde, mehr von ihnen getragen als niedersteigend, erreichte
er den Bach, der durch die Grabensohle brauste, tief den
Fußweg entlang. Die Luft war kühl, aber Andermatts Haar
klebte an der feuchten Stirne. Nur weiter, weiter! Er
knöpfte Rock und Weste auf, kühlte den kalten Anhauch der
Nacht als eine willkommene Erquickung.
Hundert Hertschläge lang Raß, ausschauen! Schwer
atmend stand er am Ufer des Baches, der sonst ein winziges
Wassergerinnsel war und heute in wilden Stürzen nieder-
stürzte. Zu dumm! Was wollte er denn eigentlich im Tal?
Hatte ihm die Verletzung dieses lauteren Geschöpf, das
ahnungslos in seiner Hütte schlief, nur beschert, um neue
Qual über ihn zu bringen? War das nun wirklich Sorge
um Marei oder — eine Flucht vor neuem, jungem, reinem
Glück?
Am Ende war es gar die alte Leidenschaft, die ihn
solche Ausschüfte suchen ließ?
Unfinn!
Sie wollten gute Kameraden bleiben, Geertje und er.
Kameraden? Und am Eingang zu diesem Tempel der
Freundschaft fand eine Lüge; dieses Ausreihen bei Nacht
und Nebel, dieser heimliche Gang ins Tal, zur andern?
Kann aus Kameradschaft jemals Liebe werden?
Nein, für den oder jenen vielleicht, für ihn nie! Immer
drohte ein Rest unbegreiflicher Feindseligkeit auf dem
Grund dieses überschäumenden Bechers leidvoller Freude,
der ihm die Liebe war. Immer spürte er den bitteren Raß-

geschmack vom Haß der Geschlechter, das Einander-fremd-
sein auch in den Stunden höchsten Glückes. Konnte das je-
mals anders werden? Und würde sein Leben nicht ein
Hegensessel von Lüge, Verstellung und Selbstverachtung wer-
den, wenn er jemals auszubrechen wagte aus der Bahn
seines Schicksals?
Dieses Schicksal hieß Marei Kammlacher. Was er getan
hatte, was er jetzt zu tun im Begriffe war, mochte Bahn-
sinn, Verblendung, Sturz in immer grauendollerem Unglück
sein — er mußte seinem Schicksal treu bleiben, wie jeder
andere auch. Er mußte nach jenem Geleß handeln, das sei-
nen Gang durch dieses Leben bestimmte, unerbittlich, hart,
rückwärtslos gegen sich und gegen alle, die in seine Bahn
traten.
Schlaf' gut, Geertje Krueger. Du wirst erwachen aus dem
ersten Traum deines Weibstums und wirst härter, freu-
diger, stolzer weiterwandern auf dem Weg, der dir gehört,
dir allein. Die dunklen Nächte dieser Welt sollen dir ver-
borgten bleiben, wenn es gleich einer Lüge bedarf, um dich
vor ihnen zu bewahren...
Auf! Vorwärts!
Andermatt rückte mit einer entschlossenen Bewegung den
Gewehrjemen zurecht und lief weiter. Nebel stiegen aus
dem Thral heraus, füllten die Schlucht mit ihren Schwä-
den. Der Steig war hier stellenweise kaum zu sehen, aber
man mußte nur das Tosen des Baches im Ohr behalten, um
nicht irzugesehen.
Jetzt wechselte der Weg das Ufer. Ein quergelegter
Wippen, der sonst als Steg diente, war weggerissen, ragte,
in den Felsstufen verflammt, weiter unten aus dem Wasser.
Der wilde Konrad nahm sich nicht die Zeit, diesen Übergang
wieder aufzurichten. Er stieg in die gurgelnde Flut, tastete
vorsichtig losere Steine ausweichend, durch das Bachbett.
Das Wasser reichte ihm bis an die Hüften, drohte, ihn um-
zureißen; er mußte sich mit aller Kraft dagegenkommen.
Endlich wurde es tiefer, und er gewann ohne große Mühe
das andere Ufer. (Fortsetzung folgt.)

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

RS. Winterkampfspiele 1938

Welt Togen schon ist der Organisationsstab der RS. Winterkampfspiele in Oberhof eifrig am Werk, um die Vorarbeiten für diese große Veranstaltung bewältigen zu können. Alle Mitglieder haben in diesem Jahr in ihren Gruppenbereichen Auscheidungen durchgeführt und kommen wohlgerüstet mit ihren besten Mannschaften. In den letzten Tagen sind sie noch einmal in allen Stadien zusammengezogen worden, um den letzten Schliff zu erhalten; Donnerstag werden sie in Oberhof einziehen.

77 Mannschaften im Patronenlauf

In den Hauptwettbewerben, den Patronenläufen über 18 und 12 Kilometer, sind 77 Mannschaften am Start. Gerade hier wird es sich zeigen, welche Fortschritte die Mitglieder auf dem weitausgedehnten Gebiet des Mannschaftssports und der wechsellagernden Erziehung ihrer Männer gemacht haben. In der 18-Kilometer-Wettkategorie, an der in zwei Abteilungen 35 Mannschaften teilnehmen, wird von entscheidender Bedeutung sein, wer über die schnellsten Läufer verfügt. Der Patronenlauf am Sonntag wird rund 60 Männer am Start haben; bereits am Sonnabend finden unter den 78 gemeldeten Springern auf der Wabebergbahn Auscheidungen statt.

Um den Wanderpreis des Führers

Das Kennzeichen der RS-Winterkampfspiele sind die Patronenläufe. Über 18 Kilometer werden in Klasse A die besten Patronen um den Wanderpreis des Führers kämpfen. Hierfür sind von den Hoch- und Mittelgebirgsgruppen 17 Mannschaften gemeldet. Die SA. nimmt den Kampf mit sieben Patronen auf; davon stellen die Gruppe Hochland 3, das Dillweitzerlager Nordwest 2 und die Gruppen Schießen und Sachsen je 1. Die H hat die Teilnahme von 5 Mannschaften angeht; davon 3 vom Oberabschnitt Süd und je 1 des Oberabschnittes Südwest und des SD. München. Ebenfalls mit 5 Mannschaften stellt die NSKK-Ober-

gruppe Süd, je 1 Mannschaft wurde von den NSKK-Obergruppen West und Ost gestellt. Den Wanderpreis des Führers verteidigt der H-Oberabschnitt Süd, der ihn im Vorjahr in Rottach-Egern gewann, nachdem die SA-Gruppe Hochland ihn bei der ersten Austragung 1935 in Schreiberhau an sich gerissen hatte.

Deix unstritten sein wird auch der Patronenlauf der Klasse B (Hoch- und Mittelgebirgsgruppen) über 12 Kilometer. Hier stellt die SA. nicht weniger als 29 Mannschaften (Wagerische Ostmark 5, je 3 Hochland, Schießen, Thüringen, Hohen- und Südwest, je 2 Franken und Sachsen und je 1 Dillweitzerlager Nordwest, Mitte, Westfalen, Niederfahren, und die Oberste SA-Führung München). Die H meldete 16 Mannschaften (je 2 der Oberabschnitte Süd, Südost, Elbe, Südwest und der SD. München und je 1 Westfalen, Ostmark, Main, Sammelstelle München, H. Junkerschule Tilsa und Reichsführung H. München).

Das NSKK. entsendet 3 Mannschaften der NSKK-Obergruppe Süd, 2 der Obergruppe Ost und 1 der Obergruppe West. Je 1 Mannschaft meldeten die NSKK-Gruppen Westfalen, Schießen, Südbayern, Niederfahren und Nordbayern. 35 Mannschaften insgesamt sind also hier im Wettbewerf.

Zum ersten Male ist auch ein Patronenlauf der Klasse C für Flachlandgruppen in das Programm aufgenommen worden, für den 8 Mannschaften gemeldet wurden. Hier ist die SA. mit 5 Mannschaften der Gruppen Niederrhein, Ostmark, Gans, Berlin-Brandenburg und Ostland vertreten, das NSKK. stellt eine Mannschaft der Obergruppe Ost, und das NSKK. meldete zwei Patronen der Gruppen Niederrhein und Ostmark.

Übertragung der Führerrede

Es ist dafür Sorge getragen worden, daß allen Teilnehmern und Besuchern der RS-Winterkampfspiele 1938 durch eine große Lautsprecheranlage das Ergebnis der Führerrede am Sonntag übermittelbar wird.

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Deutscher Reichsbund f. L. Donnerstag, 17. Febr., 20 Uhr: Tagung der Kameradschaft Niesla mit Kreisführer Illmer und Kreisstab im Weßlinger Hof.
Turnverein Niesla e. V. Provierturnstunde nicht Donnerstags, den 17., sondern Freitag, den 18. Februar.

Kameradschaftstagen im DRK, Kreis Dresden

Nach dem Ergebnis der letzten Bestandsberichterstattung der Kreis Dresden der größte Kreis im gesamten Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. Er umschließt 1111 Vereine mit über 100.000 Mitgliedern und stellt damit allein den 4. Teil aller Mitglieder des Bundes Sachsen, der seinerseits mit über 400.000 an der Spitze aller deutschen Gauen steht. Um die gesamte Reichsbundarbeit zweckmäßiger und intensiver gestalten zu können, wurden im Kreis Dresden 10 Kameradschaftstagen gebildet, die alle im Bezirk vorhandenen Reichsbundvereine ohne Rücksicht auf die von ihnen betriebene Art der Leibesübungen umfassen. Nachdem der Kreisführer, Hr. Illmer, und seine Mitarbeiter in der kürzlich stattgefundenen Arbeitstagung mit den Ortsgruppen- und Kameradschaftsführern sowie allen Sachverständigen und Übungsleitern in richtunggebender Weise die Jahresarbeit durchgesprochen hat, soll nunmehr in den 10 Kameradschaftstagen die Verbindung mit sämtlichen Vereinsführern und allen Mitarbeitern aufgenommen werden. In diesem Zweck wurden u. a. folgende Kameradschaftstagen angesetzt:

- am 16. 2. 38 Kameradschaft Großenhain in Großenhain
- am 17. 2. 38 Kameradschaft Niesla in Niesla
- am 18. 2. 38 Kameradschaft Meißen in Meißen

Mit dem Kreisführer gemeinsam sprechen seinen Mitarbeiter über ihre gemeinsamen Ziele und Aufgaben. Besonders bemerkenswert werden die Ausführungen des Kreisführers über den gegenwärtigen Stand der Jugendarbeit, ihre Bedeutung und künftige Aufgaben sein. Am Anschließt bietet eine Aussprache die Möglichkeit, etwa bestehende Unklarheiten usw. zu beseitigen, und so die Grundlage für fruchtbringende Arbeit in allen Vereinen des Kreisgebietes zu schaffen.

Am Mittelpunkt aller Kameradschaftstagen steht die große Deutsche Turn- und Sportfest in Dresden mit der anschließenden Grenzlandfahrt des Kreises Dresden nach Obererhrehen.

Es gilt, alle Kräfte voll einzusetzen und die Vorbereitungsarbeit in sämtlichen Vereinen so zu betreiben, daß der Kreis Dresden auch hinsichtlich der Teilnehmerstärke in Dresden die Spitze im Reiche zu halten vermag.

Sur besonderen Beachtung für alle Vereinsführer und Übungsleiter!

Anlässlich der Kameradschaftstagen werden in folgenden 2 Kameradschaften an denselben Tagen Lehrrunden zur Vorbereitung für die leistungsfähigen Lehren, die im volksräumlichen Dreikampf für Frauen und im Reihenkampf für Turnvorkurs zum Deutschen Turn- und Sportfest in Dresden ausgeschrieben sind, abgehalten:

- 17. Februar 1938 Kameradschaft Niesla in Niesla
- 18. Februar 1938 Kameradschaft Meißen in Meißen

Diese Lehrrunden hat der Kreisführer ab. Die Lehrrunden beginnen 18 Uhr. Eine Halle ist für diese Stunden freizuhalten. Alle Vereine werden gebeten, ihre weiblichen Mitglieder zur Teilnahme an diesen Lehrrunden aufzufordern.

Nachdem der 1. Lehrgang für Lehrgangsteilnehmerinnen durch eine Prüfung zum Abschluß gekommen ist, eröffnen nunmehr das Amt für Leibesübungen und der Kreis Dresden im DRK. gemeinsam unter Leitung von der Sportreferentin der Stadt Dresden, Käthe Krauß, ab 16. Februar einen zweiten Lehrgang, der wie der erste wiederum im Winter zum Abschluß gelangt.

Die Lehrrunden finden jeden Mittwoch in Dresden in der Turnhalle der Hohl-Behel-Schule von 19-21 Uhr statt. Dieser Lehrgang ist offen für alle Teilnehmerinnen, ganz gleich, ob sie einem Verein angehören oder nicht, insbesondere auch für H.M. und für Frauen von Reichsbundweiskampf- und Reichsbundportgemeinschaften sowie für auswärtige Mitglieder des Kreises Dresden im DRK. Den Lehrgang entziehen seine Lehrgänge.

Die Rieser Kameradschaftstagen

findet demnach morgen, Donnerstag, um 20 Uhr, im Saal des Weßlinger Hofes statt. Diese Tagung ist die wichtigste des ganzen Jahres. Die Hauptpunkte der Tagesordnung sind: 1. Das Deutsche Turn- und Sportfest. 2. Grenzlandfahrt des Kreises Dresden. 3. Jugendfragen. 4. Organisation. 5. Allgemeines.

An dieser Tagung haben alle Vereinsführer mit ihren sämtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen (auch Übungsleiter, Frauenwartinnen) teilzunehmen. Eine 100prozentige Beteiligung ist in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagung unbedingte Pflicht.

Der Amateurboxkämpfer Italien - Polen

ist jetzt als Rückkampf für den 6. August nach Venedig vereinbart worden. In Warschau siegten die Polen seinerzeit mit 11:5 Punkten.

Ringen

Gaumeisterschaften der Ringer

In Jwanfau wurden die Gaumeisterschaften im Einzelringen (griech.-röm.) in der Bantamaewichtsklasse ausgetragen. Neuer Gaumeister wurde Franke-H. Jwanfau vor dem Titelverteidiger Sommer-Warfeusirchen und Eilwanf-I. Lepala-Schönfeld.

Die Gaumeisterschaften in den restlichen Gewichtsklassen finden am kommenden Sonntag statt und zwar die Kämpfe im Federgewicht in Gelsenau, im Leichtgewicht in Rarfenkirchen und im Halbschwergewicht sowie Schwergewicht in Thalheim.

Pokalspiele der sächsischen Wasserballer begannen

Die im Gau Sachsen veranstalteten Pokalspiele im Wasserball begannen mit einem Turnier in Glauchau. Der Turnverbund Glauchau schlug den SV. Reichsfau mit 16:1 und den TB. Obertröbna, der vorher den SV. Pimbach mit 5:4 ausgeschaltet hatte, mit 12:2. Die Glauchauer stehen damit in der nächsten Runde und treffen am 18. März in Plauen mit SV. Postland Plauen, SV. Jwanfau und TB. Reichenbrand zusammen. Am kommenden Sonntag werden die Pokalspiele mit dem Chemnitzer Turnier, an dem 26. 1932 Chemnitz, SA. Standarte 104 Chemnitz, Licht. 1877 Dresden und TB. Annaberg 07 beteiligt sind, fortgesetzt.

Die 1. internationale Eislauf-Großveranstaltung in Dresden

morgen Donnerstag, den 17. Februar

Nachdem die seit langem erwartete Kälte auch bei uns eingetroffen ist, hat der Veranstalter, die Eislaufabteilung U.S. Gutz Muths in erheuernd kurzer Zeit ein ganz erstklassiges internationales Programm aufgestellt. Ein Programm, welches einer Spitzenveranstaltung im Berliner Sportpalast nicht nachstehen dürfte.

Es finden morgen Donnerstag zwei Veranstaltungen mit gleicher Eislaufaufbesetzung und zwar nachmittags 8 Uhr und abends 8 Uhr auf der Eisdahn Wiener Str. 46 (Ecke Richard-Strauß-Platz) statt. Der Veranstalter hat zwei Tribünen bauen lassen, die es ermöglichen, daß an jeder Veranstaltung etwa 4000 Besucher darauf Platz finden.

Im Eislaufstarten:
Lidia Reich, Deutsche Meisterin im Einzellauf
Kadine von Salla, Ungarische Landesmeisterin
Trude Wagner-Frisz, d. Österreichische
Meisterpaar im Eispaar

Trude Schweichardt, Wien, Tänze auf dem Eis
Hans Reuter, Deutsch-Amerikanischer Eismusorist
Anneliese Schorr, Berlin, Berliner Schlittschuh-Club
Karl Krause, Berlin, Berliner Schlittschuh-Club
Heinz Meier, Weina, Weinhals-Gustav-Kreisel,
die drei Berliner Eisakrobatinnen

Hans Pender, U.S. Gutz Muths, Dresden.

Im Eishockey startent:

15 Uhr: U.S. Gutz Muths Dresden - Verein Kunst-

eisbahn Engelmann, Wien

20 Uhr: Auswahlmannschaft Berlin - Auswahlmann-

schaft Wien

Die Wiener Mannschaft, sowie auch die Berliner

Mannschaft kommen mit harter Besetzung, sodas den

Dresden ein ausgezeichnetes Kampf geboten wird.

Frankreichs Eismeisterschaften

Deutsche Frauen siegen in Karon

Frankreichs Eismeisterschaften in Karon, nicht weit von Nizza in den französischen Alpen, wurden am Dienstag mit den Eisfabrikanten für Männer und Frauen fortgesetzt und erbrachten schöne deutsche Erfolge. Käthe Grafegger und Lisa Reich belegten im Wettbewerb der Frauen die beiden ersten Plätze, und bei den Männern wurde Roman Wörndle hinter Louis Kanel, Emile Kallid und dem einstigen Fisk-Zieger Rudolf Rommlinger (Schweiz) Dritter. Toni Wader kam als Siebenter ein, der einmal geführte Hans Kemler als Vierzehnter.

Birger Kund siegte in Chicago

Auf dem Chicagoer Soldier-Field fand im Beisein einer riesigen Zuschauermenge das vor acht Tagen wegen Schneemangels verlegte Spezialturnen statt, das durch die Teilnahme von Birger und Sigmund Kund zu einem Großereignis wurde. Wie nicht anders zu erwarten war, belegten die beiden Norweger die ersten Plätze. Birger siegte mit Note 150,2 vor Sigmund (151,8), nachdem er mit 49 Meter den weitesten Sprung erzielt hatte. Die alsieche Weise verzeichnete der Norweger Fredheim, der in diesem Wettbewerb Fünfter wurde.

Eishockey-Weltmeisterschaft in Prag

Deutschland schlug Norwegen 8:0

und besiegte in seiner Gruppe den 3. Platz, mit dem die Teilnahmeberechtigung an den weiteren Spielen der Eishockey-Weltmeisterschaft verbunden ist. Die Norweger leisteten in den ersten beiden Dritteln harten Widerstand. — Ungarn siegte über das schwache Rumänien verdient 2:1. Beim Kongress wurde erwogen, die Weltmeisterschaft 1939 nicht in Stockholm sondern in Japan ausgetragen zu lassen. Für 1940 bewirbt sich Kanada für Toronto. Das olympische Turnier 1940 in Sapporo wird wahrscheinlich von fünf Nationen bestritten.

Eine frei erfundene Meldung!

Deutschland und die Fußball-Weltmeisterschaft

Ausländische Zeitungen wissen zu melden, das Frankreichs Fußballverband wegen ungenügender Unterstützung durch den Staat nicht in der Lage sei, die Weltmeisterschaft durchzuführen. Der französische Verband habe sich aus diesem Grunde an die FIFA gewandt, die daraufhin eine entsprechende Anfrage zwecks Übernahme der Weltmeisterschafts-Veranstaltung an Deutschland gerichtet habe.

Einmal heißt dem entgegen, das der Präsident des französischen Fußballverbandes, Jules Rimet, klipp und klar vor einigen Tagen erklärte, das selbst bei einem Rückbau des Colombes-Stadion in Paris die Weltmeisterschaft nach den separatigen Plänen durchgeführt wird. Zum anderen teilt das Fachamt Fußball mit, das die im Ausland



Wanderstübchen in der Bergkette

Zwei solche Stübchen bei einem Wanderstübchen am Oberhof. (Weltbild-Wagenberg - M.)

verbreitete Meldung frei erfunden ist. Es liegt weder eine Mitteilung der FIFA noch des französischen Verbandes in Berlin vor. Vielmehr hat der Weltmeister des Fachamtes Fußball, Dr. Kandra, noch am Montag mit dem FIFA-Sekretär Dr. Schröder in Zürich ein telefonisches Gespräch geführt, in dem Einzelheiten über die deutsche Teilnahme am Weltturnier in Frankreich besprochen wurden.

Handball im Allgem. Turnverein Niesla

Am 1. schloß auch (Vohlis 1. 15:0 (12:0))

Am Sonntag weichte der A.V. in Vohlis und konnte beide Punkte früher als erwartet mit nach Hause nehmen. Der Sieg der A.V. stand schon zur Halbzeit mit 12:0 Toren fest. Zeitigen die Vohlisler bis jetzt ein offenes Spiel, so verteidigte die ganze Mannschaft in der zweiten Halbzeit ihr Ziel. Deshalb kamen die A.V.er auch bis zum Schluß nur noch zu 3 Toren. Der A.V. zeigte wieder eine gute Gesamtleistung.

Tabelle der 1. Handball-Kreisliga

Verein	Sp	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Zo Röderau	8	6	0	2	83:49	12:4
Zo Lommahsch	9	6	1	2	86:63	13:5
Ro. Niesla	10	7	0	3	107:62	14:6
Zo. R. W. Iba	7	3	0	4	60:66	6:8
Zo. Raundorf	10	4	1	5	42:54	9:11
Zo. Vohlis	8	3	0	5	30:57	6:10
Zo Niesla	9	0	0	9	24:81	0:18
FFZ. Reichsbahn	9	spielt ohne Punktverwertung			92:72	-

Neuer Hamburger Großkampftag

Schmeling - Sieve Dudas und Rensel - Ben Joos
Die uns die Direktion der Hansfeutenhalle mitteilt, kann sie außer dem bereits gemeldeten Schwergewichtskampf zwischen Walter Rensel (Vogel) und Ben Joos (Zab-Ofrika) nunmehr auch den Abschluß des Kampfes Schmeling gegen Sieve Dudas (USA.) befechtigen. Beide Begegnungen finden am Oster-Sonnabend, 16. April, in der Hansfeutenhalle statt. Sieve Dudas ist ein 24-jähriger amerikanischer Schwergewichtler, der in den letzten zwei Jahren eine Reihe schöner Siege u. a. über Stanley Poreba, Abe Feldman, Unknown Winston, Al Delano, Bob Fakor und Raibie Mann errang. Von seiner großen Schlagkraft zeugen zwei kurzzeitige Ko-Siege über Galanag.

Einigen der Hamburger Meldung erklärte uns Max Mackon, der langjährige Freund und Betreuer Schmeling, das für den Kampf mit Dudas in der Hansfeutenhalle die Verträge noch nicht unterschrieben seien, wohl habe Schmeling seine mündliche Zusage erteilt.

Der Radsport am Wochenende

Nicht sehr umfangreich ist das Programm der Radsportler am kommenden Wochenende. Die einwöchige deutsche Renn-Veranstaltung ist in der Weidenhofhalle vorgesehen, wo Baccouch und Willard gegen Meise und Weltmeister Bohmann in einem Länderkampf Deutschland-Frankreich in die Schranken treten. Dazu gibt es ein Mannschafts-Omnium zwischen Hoffmann-Pöschel und Dagen-Richard. Auf der Pariser Winterbahn findet ein großer Alleinstaffelkampf statt, an dem neben Scherens, Jesso, Martinetti, Richard, Hallot auch der deutsche Weltfahrer Richter teilnimmt. Bereits am Sonnabend gibt es in Antwerpen einen Länderkampf Belgien-Holland.

Die Radsportler sind auch an diesem Wochenende wieder mit von der Partie. In Chemnitz findet der Länderkampf Deutschland-Schweden mit den Weltmeistern Schreiber-Hersch und Schulz-Boase auf deutscher sowie Osterwalder-Gabler und Breitenmoser-Müller auf schwedischer Seite statt. Die beiden Spitzemannschaften jeder Nation sind 24 Stunden später wieder an einem Turnier in Braunschweig beteiligt.

Die Radsportler beim Turn- und Sportfest

Der Deutsche Radsport-Verband hat die Ausschreibungen für die im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes angeordneten radsportlichen Wettbewerbe erlassen. Als Deutsche Meisterchaft wird am 30. Juli auf der Strecke Breslau-Oblau-Gundstfeld das 100-Kilometer-Mannschaftsrennen für Vereinsmannschaften gewertet. Dazu kommen noch drei Wettbewerbe im Straßenrennen, und zwar im Einzelrennen, im Tandemrennen und im Mixedrennen, bei denen die Preise des Deutschen Turn- und Sportfestes vergeben werden. Für Wanderfahrer ist eine Sternwandradsportveranstaltung vorgesehen, bei der als Mindestleistung für Männer 100 Kilometer und für Frauen 75 Kilometer gefordert werden.

„Rund um Riesa“ am 24. April

Wie wir hören, findet das beliebte Straßenrennen „Rund um Riesa“ diesmal bereits am 24. April 1938 statt. Auch in diesem Jahr wird das große Riesaer Rennen — wie in jedem Jahr schon — der verkehrswirtschaftlichen Aufgabe der Straßenrennenzeit in Sachsen sein.

Mit dem Rennen auf der Wahn hofft man zu gleichem Termin beginnen zu können.

Motorport

Das Ellenriederrennen

Das am 10. April bei Hannover wieder die deutsche Motorsport-Rennzeit eröffnet, wird diesmal eine Neuerung aufweisen. Zur Schulung der deutschen Fahrer über lange Strecken werden die Rennen der Klassen bis 2500ccm, 3500ccm und bis 5000ccm nicht nur über 30 Runden — 144 Kilometer — ausgetragen, sondern die Strecke wird auf 60 Runden — 288 Kilometer — ausgedehnt.

Gerüchte um die Auto Union

Immer weitere Kreise ziehen im Ausland die Nachrichten, daß die Auto Union Verbindungen anknüpft habe, um die Rennwagenmannschaft aufzutreiben, für die vorerst nur Rudolf Hako und Hermann Müller zur Verfügung stehen. Nach den letzten Nachrichten soll der Engländer Charlie Dodson unmittelbar vor dem Vertragsabschluss stehen. Wie die Auto Union dem DRS-Sport mittels, enthalten diese Gerüchte jeglicher Grundlage. Die entscheidenden Fahrerbesprechungen finden erst nach der Berliner Autoshau statt.

Billardsport

Wachtelborn-Leipzig Billard-Gaumeister

In Leipzig wurden die Gaumeisterschaften im Billard, Klasse I, auf dem kleinen Brett mit 35 cm Durchmesser ausgetragen. Gaumeister wurde der Leipziger Wachtelborn, der Torn-Jöhndt und Hofmann-Dresden auf die Plätze verwies.

Hamburger Trampdampfer bei Vorkum gesunken

In Hamburg. Vor einigen Tagen sank im schmerzlichen Nordweststurm in der Nähe von Vorkum-Riss-Feuerschiff ein kleiner Dampfer, dessen Namen und Nationalität bisher nicht festgestellt werden konnte. Da der am 9. Februar von Hamburg nach Rotterdam ausgelaufene Trampdampfer „Egeran“ bisher seinen Bestimmungshafen nicht erreicht hat, nimmt man an, daß er bei Vorkum gesunken ist. Der Dampfer „Egeran“ hatte eine Befahrung in Stärke von 14 Mann. Er hatte Getreide für Rotterdam geladen. Das Schiff war 983 Bruttoregistertonnen groß.

Großfeuer in einem Südtiroler Dorf

In Mailand. In einer zur Gemeinde Waidbruck in Südtirol gehörenden Ortschaft vernichtete ein Großfeuer in der Nacht zum 15. Februar die Kirche mit dem Turm, das Pfarrhaus und 8 Bauerndhäuser. Der Brand scheint seinen Ausgang in der Sakristei genommen zu haben. 7 weitere Häuser, auf die der Brand bereits übergegriffen hatte, konnten durch die tatkräftige Arbeit der Feuerwehr und der Dorfbewohner gerettet werden.

Kunst und Wissenschaft

Jan Dahmen-Quartett

Im Verfolge des Kammermusik-Zyklus 1937/38 der Konzertdirektion Bod gab am 14. Februar, 20 Uhr, im Palmengarten der Erste Konzertmeister unserer Staatskapelle, Professor Jan Dahmen, mit dem Kammervirtuosen Janda und Seifert und dem Violoncellisten und Ersten Konzertmeister Karl Hesse seinen einmaligen diesjährigen Kammermusikabend. Zunächst wurde von Mozart das vierstimmige Quartett in G-Dur zu Gehör gebracht, wodurch die Veranstaltung zugleich einen recht freundlichen, weiteren Auftakt nahm. Sodann spielten die Künstler von unserem Staatskapellemeister Kurt Striegler, der persönlich anwesend war, dessen Quartett es-moll, Werk 62. Dieses ungemein feinsinnvoll angelegte Tongemälde führt tief hinein in menschliches Empfindungs- und Gemütsleben. Nach dem mächtig bewegten ersten Satz folgt — häßlich, geheimnisvoll — ein Scherzo darauf — feierlich getragen — das Requiem, um dann in einem energiegelassen Finale zu verlingen. Der Beifall, der in reichster Weise gesendet wurde, war ebenso herzlich wie aufrichtig, und galt sowohl den nachschaffenden Künstlern wie auch dem Komponisten, der sich wieder und wieder von seinem Platz erheben und danken mußte. Nach einer Pause wurde noch das Quartett A-Dur opus 41 von Robert Schumann gespielt. Dieses Quartett hat Schumann im Jahre 1842 nach den beiden anderen Streichsaxtettten (A-moll und F-dur) dem ihm eng befreundeten Mendelssohn-Bartholdy gewidmet, nachdem dieser 1841 von Friedrich Wilhelm IV. nach Berlin berufen worden war. Für alle Darbietungen wurde den Künstlern reicher Beifall zuteil. — Der Kammermusik-Zyklus findet nun seine Fortsetzung in einem Beethoven-Abend am 15. März mit dem Streich-Quartett und in einem Schubert-Abend am 8. April mit dem Streich-Quartett. A. Dömpel.

Zur Eröffnung der Automobilausstellung 1938

Von der Parole zum Triumph

Fünf Jahre nationalsozialistische Kraftverkehrspolitik — Einzigartige Erfolge auf allen Gebieten der Motorisierung — Die Rekorde der Produktion und Export Verwirklichung des Willens des Führers

NSR. Mit der Eröffnung der Berliner Automobilausstellung 1938 liegen fünf Jahre nationalsozialistischer Kraftverkehrspolitik hinter uns. Fünf Jahre, die unter der Parole des Führers standen: der nationalsozialistische Staat wird die Kraftfahrzeugproduktion nach allen Möglichkeiten fördern, die Haltung des Kraftfahrzeugs zu erleichtern trachten, den deutschen Treibstoff selbstern und sicherstellen und die notwendigen Straßen bauen. Fünf Jahre, die zu einem einzigartigen Aufstiege auf allen Gebieten unserer Motorisierung führten, zu Spitzenleistungen, wo man hinsieht, zu Rekorde der Produktion und des Absatzes, der Wirtschaftslieferung im Innern, der Exportleistung auf dem Weltmarkt, zu Rekorde auf der Rennbahn, zu einem neuen Reichsautobahnnetz, das ein Spitzenleistung auf dem Gebiete des Straßenbaues darstellt, zu deutschen Werkstoffen und neuen deutschen Treibstoffquellen.

Es ist ein gewaltiges Plus, mit dem die Bilanz dieser 5 Jahre nationalsozialistischer Kraftverkehrspolitik schließt, und diese Ausstellung ist ein Bilanzbuch unter ein Programm, das sich in allen seinen Punkten als folgerichtig rechtfertigt.

Impulsant findet die diesjährige Autoshau in allen ihren Einzelheiten, in jedem Stück, das sie zeigt, von Erfolg, um die wir allenthalben beneidet werden. Welch eine Wandlung seit damals, als vor 1933 unsere Kraftfahrzeugindustrie am Rande des Bankrotts stand, als der Welt eine immer lähmenderen Leistung erlag, als die Arbeitslosenziffern immer weiter stiegen und die Motorisierung zu einem Hinzuliegen geworden war, das zu verfluchen drohte. Welch ein Unterschied zu den jetzigen Ergebnissen!

Da stehen auf der Ausstellung unsere deutschen Weltrekordwagen und Rekordmotorräder, die mit ihren Leistungen in aller Welt von dem Hochstand unserer Technik kündeten, da stehen unsere Rennwagen und Rennmaschinen, die in einer einzigartigen Serie von Triumpfen von Erfolg zu Erfolg eilten, und hinter diese Reize schlanke überlegener Fahrer tritt ein Produkt unseres Schaffens nach dem anderen, das wie sie als Spitzenleistung angesehen werden kann. Neue deutsche Werkstoffe sparen nicht nur Devisen, sondern sind in ihrer Qualität so hochwertig, da sie durch ihre Verwendung die Dauerhaftigkeit unserer Kraftfahrzeuge nicht unwesentlich erhöhen. Wir schufen unsere eigenen Treibstoffquellen, wir haben unser eigenes synthetisches Gummi. Verrlich in ihrer klaren Vornführung, in der monumentalen Art ihrer Brückenbauten und der Einpassung in die Landschaft sind unsere Autobahnen, diese Schnellstraßen, die von Jahr zu Jahr von Kilometer zu Kilometer wachsen.

Das Kraftfahrzeug sollte immer mehr zum Verbrauchsobjekt für alle werden. Das war der Wunsch des Führers, und nachdem die wirtschaftlichen und psychologischen Schranken, die einst das Kraftfahrzeug zur Klassenprivileg hatten werden lassen, gefallen waren, wurde von Jahr zu Jahr immer weiteren Kreisen die Möglichkeit geschaffen, an den Segnungen der Motorisierung teilhaftig zu werden. Die Preise stellten sich unter unserer Wirtschaftsführung immer mehr nach dem Einkommen der als Kraftfahrzeugkäufer in Frage kommenden Bevölkerungsklassen, und in näherer Zukunft wird der Volkswagen noch weitere Kreise zu Kraftfahrern machen und ihnen die Segnungen der Motorisierung nahebringen.

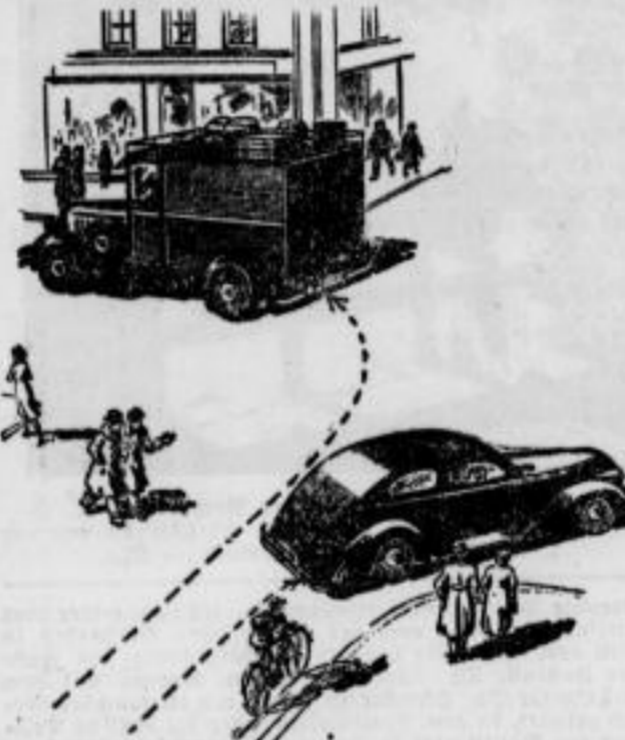
Wenn wir in jedem Jahr von immer höher steigenden Produktions- und Absatzsiffern unserer Industrie sprechen konnten, so waren diese Rekordziffern Zeichen für Belebung auf den mannigfaltigsten Gebieten unserer deutschen Volkswirtschaft. Darum sind ja diese Zahlen so stolz und erfolgversprechend. Darum aber versichern wir auch mit besonderer Freude, daß das Jahr 1937 wiederum eine neue Rekordproduktion gebracht hat. 522 150 Kraftfahrzeuge, mehr als eine halbe Million also, wurden in dem hinter uns liegenden Jahr in Deutschland auf dem Markt gebracht. Das heißt faktisch soviel wie 1932, und dabei sind in dieser Ziffer noch gar nicht die Lieferungen an Wehrmacht, Reichspost und Reichsbahn sowie die sonstigen Behörden einbezogen.

1932 waren es noch 104 550 Kraftfahrzeuge, die insgesamt bei uns in Deutschland zugelassen wurden, 1933 dann bereits 151 461, 1934 244 001, 1935 hat sich die Zahl weiterhin auf 350 418 Stück erhöht. 1936 bildete mit 456 817 zugelassenen Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Kraftfahrzeugen ein neues Rekordjahr, und 1937 schließlich stellte alles bisherige wiederum mit 522 150 zugelassenen Kraftfahrzeugen in den Schatten. Das ist außerordentlich.

Gleichzeitig mit dem Kraftverkehr nahm auch der gesamte übrige Verkehr einen großartigen Aufschwung, direkt oder indirekt von der Motorisierung beeinflusst. Neue deutsche Schiffe wurden gebaut, und deutsche Arbeiter lernten auf diesen schwimmenden Städten die weite Welt kennen, die den meisten bisher verflochten war. Die Reichsbahn legte alles daran, um ihren Jugoverkehr immer schneller zu gestalten und stellte blitzschnelle Triebwagen in ihren Dienst. Unsere Luftfahrt nahm einen raschen Aufschwung und steht heute, wie die Weltrekorde, die auf deutschen Flugzeugen gehalten werden, beweisen, wieder in der Reihe der auf dem Luftfahrtgebiet führenden Nationen. Ruhige Zuversicht in die Weiterentwicklung unserer Motorisierung aber vermittelt uns die Tatsache, daß wir mit unseren deutschen Rohstoffen und eine unabhängige und gesicherte Grundlage geschaffen haben.

Wie das deutsche Kraftfahrzeug aber auf dem Weltmarkt immer mehr begehrt und immer mehr gekauft wird, das zeigen die wahrhaft imposanten Ziffern unseres Exports, der sich von Jahr zu Jahr sprunghaft steigerte. Hatten wir 1928 noch für 80 Millionen Mark Kraftfahrzeuge bei uns eingeführt und dagegen nur für 51,9 Millionen Mark exportieren können, so stiegen seit 1933 unsere Exportziffern immer weiter, fielen dagegen zum Glück unsere Kraftfahrzeugimporte. Mit Stolz vermerken wir 1936, daß wir für 70 829 000 Mark an Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Kraftfahrzeuge ausführen konnten, dagegen nur für 5 877 000 Mark einführen, mithin also ein Attivum von 64 952 000 Mark verbuchen konnten. Das Jahr 1937 aber stellt auch im Hinblick auf den Export alle bisherigen Ergebnisse in den Schatten. Ohne Hinzurechnung des Telexportes führten wir für 121 624 000 Mark an Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Kraftfahrzeugen aus und nur für 6 664 000 Mark ein. Rechnet man aber unseren Telexport hinzu, so dürften wir wohl auf einen Ausfuhrwert von 160 000 000 Mark für deutsche Kraftfahrzeuge für 1937 gekommen sein.

Klarer und eindeutiger als mit diesen Ziffern kann man wohl nicht beweisen, wie unsere deutsche Technik sich einer immer größeren Weltbeherrschung im Ausland erfreut. Dabei kann man gewiß sein, daß die Berliner Automobilausstellung 1938 sowohl der Motorisierung im Innern neuen weiteren Auftrieb geben wird als auch dem Export und der Anknüpfung neuer Geschäftsbeziehungen mit dem Ausland. Mit den stolzen Ergebnissen von fünf Jahren neuer deutscher Kraftverkehrsleistung ist sie jedenfalls ein Triumphmal für die Folgerichtigkeit der Motorisierungspläne des Führers und statet ihm den Dank des gesamten deutschen Volkes für alles das ab, was er mit der Wiedereinrichtung des Motors in seine Rechte erreichte und schuf.



Beim Einbiegen in eine andere Straße ist nach rechts ein enger und nach links ein weiter Bogen zu fahren. Zeichnung: Red-Pressarchiv.

Film-Uraufführung in Dresden

„Zwischen den Eltern“ mit Jutta Freyde

1.-4. Nach langer Zeit erlebte die Landeshaupstadt wieder einmal eine Filmuraufführung, die einen guten Wiederhall fand. Der Ufa-Film „Zwischen den Eltern“ wurde in Anwesenheit der Hauptdarstellerin Jutta Freyde zum erstenmal gezeigt. Gerade im deutschen Filmgeschäft ist die Behandlung der Fragen der Ehe schon immer als Mangel empfunden worden. Es ist hier das Verdienst der Autorin Eva Weidmann, einen gangbaren Weg aufzuweisen zu haben. Sie vermeidet in der Stoffgestaltung bewußt, die erfolgreichsten französischen Filme dieser Art zu kopieren. So behält das Thema seine Schwere und seine Problematik. Der junge Spielleiter Hans Dürich hat den Stoff ungemein frisch und lebendig gehalten. In seiner Regie-Arbeit sucht er bewußt nach einem neuen Weg, der ihm hier einige schöne Details finden ließ, so der Vorspann und die geschickte Verwendung der Musik. Der loyale Gebrauch des Dialoges, der wohlthuend empfunden wird, erhält in der eindringlichen Photographie Otto Waackers einen überzeugenden Erfolg. Das geschickte Zusammenfügen der Schauplätze, die Dreieckskonstruktion wird durch Willy Frisch, Jutta Freyde und Guili Huber vertreten, ermöglicht gute Leistungen.

Ein kleiner Teil der Kuppenaufnahmen zu diesem Film wurde auf der Bühne gezeigt, ein Grund, daß Dresden auch die Uraufführung erlebt. Aber nicht nur diesem Umstand verdankt der Film seinen vielen Beifall, für den sich Jutta Freyde bedanken konnte, sondern vielmehr der offenen, freimütigen Art, in der hier die Fragen der Ehe taktvoll behandelt werden. Ab. Junfermann.

Erfolge Dresdner Tänzerinnen

Im Komödienhaus gab die junge Dresdner Tänzerin Majia Jellich-Winterlich eine erfolgreiche Tanzmatinee. In einer Reihe von Ausstrahl- und National-Tänzen nach Kompositionen von Beethoven, Tchaikowsky, Daaß und

Strauß zeigte sie ihre ausdrucksvolle Kunst, die technisch locker und gelöst ist. Anteil an ihrem Erfolg hatte ihr Begleiter Eric Grohmann, der auch zu einzelnen Tänzen eine geschmackvolle Musik schrieb.

Vera Mahle, die Solotänzerin der Dresdner Staatsoper gastierte in Berlin, im Theater am Rollendorplatz wobei sie ihr Vater, der Musikprofessor Hans Mahle, mit seinem Orchester vorzüglich begleitete. Die temperamentvolle und musikalisch-ausdrucksreiche Künstlerin fand mit ihren beiden Tanzpartnern „Stufen“ und „Strauß“ hitmässigen Beifall. —

Ausdruck polnischen Wesens

Das Volkspiel des „Polnischen Balletts“ in Dresden

In der Dresdner Staatsoper gastiert das „Polnische Ballett“, dessen Vorstellungen einen Einblick in den nationalen Charakter der Polen geben. Die Kompositionen, die Künstler und die Leiter sind National-Polen. Allein dies stellt eine Eigenheit auf dem Gebiet des künstlerischen Tanzes dar. Diese Tanzgemeinschaft wurde erst vor kurzem neu gegründet und zeigte zum erstenmal auf der Pariser Weltausstellung ihr Können. Eigentlich kann man hier nicht von einer Neugründung reden, denn die polnische Tanzkunst hat hier eine 400jährige Tradition, auf die sich diese Gemeinschaft aufbaut. Gerade der betonte tänzerische Charakter der polnischen Musik kommt dieser Entwicklung entgegen und erleichtert eine vielseitige Entwicklung, die das „Polnische Ballett“ voll ausbildet. Es steht unter der Leitung von Bronislawa Nijinska, die einen internationalen Namen hat. Sie ist die Verfasserin einer Reihe von theatralischen Tänzen. Der musikalische Leiter der Gesellschaft ist der junge Dirigent Mieczyslaw Mierzewski, der sich durch seine Tätigkeit am Philharmonischen Orchester Warschau und als Dirigent des „Radio Polka“ als Meister der jungen polnischen Musiker gilt. Die Prima Ballerina, Olga Ciawka, ist durch ihre Teilnahme beim Tanzwettbewerb der Olympischen Spiele auch in Deutschland bekannt geworden. —